Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 31. Dezember 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 309

Wegen des Neujahrstages wird die „Abendpost" morgen, Samstag, nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Onkel Sams Finanzen.

Defizit in den letzten sechs Monaten, Ueberschuß im Dezember.

Washington, D. C., 31. Dez. Der Schatzamtssekretär Gage erließ heute einen Ausweis über den Stand der Regierungsfinanzen in den letzten sechs Monaten.

Die Einnahmen betrugen (ungerechnet die Posten vom Verkaufe der Pacific-Bahn): An Zöllen $62,825,021, an Binnensteuern $85,498,204, aus verschiedenen Quellen $9,527,527, zusammen $157,850,752.

Die Ausgaben betrugen $202,215,751. Somit verbleibt ein Unterschuß von $44,365,000.

Im Monat Dezember wurden $27,931,494 vereinnahmt, und $26,195,000 verausgabt, und blieb somit für diesen Monat ein Ueberschuß in der Höhe von $1,736,494.

Das Jahr klingt ungemüthlich aus.

Pittsburg, 31. Dez. Ein heftiger Schneesturm, der zu früher Morgenstunde begann, brachte Handel und Wandel zum großen Theil in's Stocken. Auf sämmtlichen elektrischen Straßenbahnlinien in Pittsburg, Allegheny und umliegenden Städten und Ortschaften hörte der Verkehr mehrere Stunden hindurch völlig auf, und später gingen nur gelegentlich einige Waggons. Die Telephon- und Telegraphendrähte haben durch den feuchten Schnee schwer zu leiden. Eine ganze Reihe Unfälle durch Berührung mit herabhängenden elektrischen Drähten wird berichtet.

Neues deutsch-amerikanisches Theaterstück.

Cincinnati, 31. Dez. Im Deutschen Theater dahier wurde das neue vieraktige Schauspiel „Problematische Naturen" aufgeführt, welches Frau Anna Spanuth zur Verfasserin hat und das Erstlingswerk dieser Dame ist. Die Aufführung errang einen Achtungs-Erfolg, und am Schluß wurde der Dichterin auf offener Bühne ein Lorbeerkranz überreicht. Mit dem gleichnamigen Spielhagen'schen Roman hat übrigens das Stück nur den Titel gemein.

Ein „Andenken" von Jesse James.

St. Louis, 31. Dez. C. A. Davis, früherer Sheriffsgehilfe von Patterson, Mo., ist hierher gekommen, um sich eine Revolverkugel ausziehen zu lassen, die ihm vor 16 Jahren der berühmte Räuberhauptmann Jesse James in den Kopf schoß. Viele epileptische Anfälle und andere Leiden, welche Davis seitdem gehabt hat, werden auf diese Kugel zurückgeführt.

Es ist mit Hilfe der stoffdurchdringenden X-Strahlen gelungen, die Lage der Kugel genau festzustellen; aber ihr Herausziehen wird eine sehr gefährliche Operation sein.

Soll am 7. Januar gehängt werden.

San Quentin, Cal., 31. Dez. Der junge Theodor Durrant, der wegen des bekannten Mädchenmordes zum Tode verurtheilt worden ist, aber beharrlich auf seiner Unschuld besteht, ist nach der Todeszelle gebracht worden, um die Stunde seiner Hinrichtung abzuwarten, welche auf Freitag, den 7. Januar, halb 11 Uhr Vormittags, festgesetzt worden ist.

Lohn-Reduktion im Baumwollgeschäft.

Providence, R. J., 31. Dez. Es wird jetzt angekündigt, daß die Besitzer der Baumwoll-Fabriken im Staat Rhode Island dem Beispiel ihrer Kollegen in anderen Theilen Neuenglands folgen und die Löhne ihrer Angestellten beschneiden werden.

Etwa 30 Verletzte.

Florence, Kans., 31. Dez. Während die hiesige Loge des Ordens „Modern Woodmen of America" eine Abend-Unterhaltung in ihrer Halle abhielt, gab der Fußboden nach, und die ganze Menge stürzte in das untere Stockwerk hinab. Ungefähr 30 Personen wurden mehr oder weniger schlimm verletzt.

Vom cubanischen Aufstand.

Havana, 31. Dez. Die Nachricht wird amtlich bestätigt, daß der spanische General Pando seine militärischen Operationen an der Mündung des Cautoflusses aufgegeben hat und ohne Truppen auf dem Seewege nach Santiago de Cuba zurückgekehrt ist. Pando hatte bekanntlich längere Zeit mit aller Macht versucht, den Insurgenten-General Calixto Garcia aus seiner sehr festen Stellung am Cautofluß zu verdrängen.

Ausland.

Die deutsche Kaiserin krank.

Berlin, 31. Dez. Die Kaiserin leidet wieder an einer Hals-Affektion, und zwar infolge einer Erkältung, welche sie sich durch die Pflege ihres Töchterleins zugezogen hatte. Ihr Zustand macht die größte Schonung nothwendig. Der Leibarzt der Kaiserin, Dr. Zucker, befindet sich dauernd im Neuen Palais bei der Patientin.

Das Zentrum und die Flottenvorlage.

Berlin, 31. Dez. Immer wahrscheinlicher wird es, daß die ultramontane Partei in das Regierungslager einschwenkt, und sonach die Flottenvorlage im Reichstag angenommen wird. Neuerdings hat auch der ultramontane Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Herting, Vertreter des 4. schwäbischen Wahlkreises in Bayern (welcher auch der oberen bayerischen Kammer angehört) seinen Wählern erklärt, er sei zugunsten einer Vermehrung der Flotte, wenn dies ohne neue Steuern und ohne Beschränkung des Budgetsrechts bewerkstelligt werden könnte. Einer nach dem anderen der Zentrumsführer spricht sich in diesem Sinne aus.

Die Vorgänge im Osten.

Berlin, 31. Dez. Alle Nachrichten aus „Deutsch-China" (wie die Bucht und das Hinterland von Kiao-Tschua bereits genannt werden) sind jetzt sehr begehrt. Neuerdings meldet das „B. Tageblatt", daß ganz in der Nähe des Strandes von Kiao-Tschau, in Kiou-Tun, eine ergiebige Petroleum-Quelle erbohrt worden sei.

Shanghai, 31. Dez. Ein britisches Flottengeschwader von 8 Schiffen und 4 Torpedobooten ist zu Chemupo, dem Hafen der koreanischen Hauptstadt Söul, eingetroffen.

Aus Tokio, Japan, wird mitgetheilt, daß jetzt Marquis Ito ein neues Kabinet bildet.

Brennende Balleteuse.

Leipzig, 31. Dez. Im Albert-Theater dahier kam eine Balleteuse, Fräulein Funck, einer Spiritusflamme zu nahe. Ihre Kleider fingen Feuer, und die Unglückliche erlitt so schwere Brandwunden, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Nur das rechtzeitige Eintreffen der Feuerwehr verhinderte ein schlimmeres Unheil.

Oesterreich an der Jahreswende.

Der Abschluß ist wenig versprechend

Wien, 31. Dez. Zu einer stürmischen Sitzung kam es gestern im oberösterreichischen Landtag. Der Abgeordnete Hofer beantragte sofortige Aufhebung der Sprachenverordnung. Der Landesmarschall weigerte sich, den Antrag zu verlesen; es entstand jedoch ein solcher Tumult darüber, daß der Landesmarschall schließlich nachgab.

Auf Antrag des Ausschusses wurde das „Lex Falkenhahn" (welches die Mundtodtmachung der parlamentarischen Opposition bezweckt) für ungiltig erklärt, weil der Reichsrath geschlossen worden ist, ohne das Protokoll beglaubigt zu haben.

Der vielgenannte Reichsraths-Abgeordnete Karl Hermann Wolf ist auch zum Mitglied des böhmischen Landtags gewählt worden, im Wahlkreis Teplitz-Laab.

Neues Erdbeben.

Wien, 31. Dez. Die Krainer sind gestern wieder durch ein Erdbeben erschreckt worden, das indeß kein besonderes Unheil verursacht zu haben scheint.

Die Prager Universitäts-Frage.

Prag, 31. Dez. Am deutschen Akademikertag in Eger nahm eine über Erwarten große Anzahl Kommiltonen — ehemalige und jetzige — der Prager Universität theil, welche die älteste deutsche Hochschule ist. Mit über 1500 Stimmen wurde ein Beschluß angenommen, in welchem die Verlegung der deutschen Hochschulen von Prag nach einer anderen Stadt Böhmens mit überwiegend deutscher Bevölkerung als nothwendig erklärt wird, wenn nicht den Prager Deutschen der nothwendige staatliche Schutz gegen tschechische Vergewaltigung und ausreichende Gewähr gegen die Wiederholung der Verfolgung und Mißhandlung deutscher Professoren und Studenten durch tschechische Raufbolde, der Angriffe auf deutsche Universitäts-Institute, Kliniken und Krankenhäuser geleistet wird. Der Akademikertag verlangt, daß in Prag die deutsche mit der tschechischen Sprache gleichberechtigt sein soll. Er hat einen Ausschuß eingesetzt, welcher die Gewährung seiner der Regierung zu unterbreitenden Forderungen überwachen soll. Und dabei ist er selber überwacht worden. Ein Vertreter der Regierung wohnte der Versammlung bei. Gegen den vorstehend mitgetheilten Beschluß hatte er keinen Einwand erhoben; dagegen verbot er die Abstimmung über ein dazu beantragtes Amendement, das er als eine Beleidigung der tschechischen Nationalität erachtete.

Die französische Nil-Expedition.

Paris, 31. Dez. Eine Depesche aus Kairo, Egypten, meldet, daß die französische Expedition die Stadt Fashoda, am westlichen Ufer des Weißen Nils, besetzt hat, und man glaubt, daß sich diese Expedition rasch am Hauptstrom des Nils abwärts bewege.

Von den Afridis getödtet.

Kalkutta, Indien, 31. Dez. General Sir Henry Havelock Allen, der von seiner Eskorte im Khyber-Paß am Mittwochnachmittag abgekommen war, wurde von den aufständischen Afridis aus einem Hinterhalt getödtet. Seine Leiche ist von Spähern nach Peschawar gebracht worden.

Der General befehligte das Königl. Irländische Regiment und war erst vor Kurzem von England abgereist, um Anklagen gegen dieses Regiment zu untersuchen, die auf Feigheit und Unbotmäßigkeit während des Feldzuges gegen die Aufständischen lauteten.

Weyler verhaftet.

Madrid, 31. Dez. General Weyler, der frühere spanische Generalkapitän auf Cuba wurde anläßlich der Denkschrift an die Königin-Regentin, worin er den Präsidenten McKinley wegen seiner offiziellen Auslassungen über den cubanischen Feldzug angreift, in Haft genommen. Es geschah dies, um allen diplomatischen Vorstellungen seitens der Ver. Staaten zuvorzukommen.

(Als die erste Nachricht von Weylers Verhaftung auftauchte, wurde ihr kein Glauben geschenkt. Offiziell bestätigt ist sie auch jetzt noch nicht.)

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Großgeschworenen.

Die Erhebung von Kriminalanklagen gegen die Ald. Powers und O'Brien so gut wie gewiß.

Die Grand Jury arbeitete heute unter Hochdruck, um noch vor Thores-, bezw. Jahresschluß mit dem ihr vorliegenden Arbeits-Quantum fertig zu werden. Auf Betreiben des Anwaltes A. S. Trude, welcher an der gerichtlichen Verfolgung der Steuerbeamten Gunning und Barnett von der Südseite theilnehmen wird, wurden die schon von der November-Grand Jury gegen diese Herren erlassenen Anklageschriften in Bezug auf zwei Punkte verbessert, um sie haltbarer zu machen. — Betreffs des Ald. Kenna, der beschuldigt worden ist, an dem Spielhause Nr. 17 Plymouth Place interessirt zu sein, sind die Großgeschworenen nachträglich zweifelhaft geworden. Es heißt, nicht Kenna, sondern ein gewisser McKenna sei der Eigenthümer des fraglichen Lokals. Darauf, daß die Aldermen Powers und O'Brien als Spielhaushalter werden in Anklagezustand versetzt werden, scheint man allgemein mit Bestimmtheit zu rechnen. Für diese beiden Staatsmänner wäre das insofern äußerst unangenehm, als eine Schuldigsprechung voraussichtlich ihre Wiedererwählung zu Mitgliedern des Stadtrathes unzulässig machen würde.

Die Grand Jury ist außerordentlich fleißig gewesen. Sie hat im Verlauf von acht Tagen folgende Fälle untersucht und die betreffenden Anklagen bestätigt: 13 Raubanfälle; 34 Einbrüche; 2 Morde; 2 Mordversuche; 7 Bauernfängereien; 13 Uebertretungen des Verbots von Hazardspiel; 80 Verletzungen des Verbots, Lotterie-Automaten öffentlich aufzustellen; 10 Uebertretungen des Verbots, Wettbuden zu betreiben; 18 Diebstähle; 2 Uebertretungen der Schankordnung.

Die Großgeschworenen reichten heute Nachmittag ihren Schlußbericht ein und wurden daraufhin von Richter Horton unter den üblichen Worten des Dankes entlassen.

Liebe mit Hindernissen.

Vor Kadi Sabath erschien heute der Architekt W. F. Smith als Ankläger gegen George und Ely Flood, die Söhne eines reichen Rentners und früheren Schiffskapitäns, dessen stattliches Wohnhaus sich Nr. 926 Warren Ave. befindet. Herr Smith scheint zu beabsichtigen, die einzige Tochter des Kapitäns zu ehelichen, und Miß Mary Jane ist auch ganz damit einverstanden. Der Kapitän aber und seine beiden Söhne wollten von dem habelosen Freier nichts wissen, und kürzlich sollen die Brüder der Holden dem Smith ihre Abneigung handgreiflich zu verstehen gegeben haben. Der Kadi bemühte sich vergeblich, den Frieden zwischen den Parteien herzustellen. Sein Urtheil wird er erst am Montag sprechen.

Aus der Haft entlassen.

Frau Amelia Diamond, Frau Annie Klein und Louis Soborn, die kürzlich von Kadi Fitzgerald unter der Anklage des unordentlichen Betragens der Bridewell überwiesen worden waren, wurden heute von Richter Brentano auf Grund eines von ihnen angestrengten Habeas Corpus-Verfahrens aus der Haft entlassen. Dem weisen Richter Fitzgerald wurde gleichzeitig eine gesalzene Rüge ertheilt, weil er die Angeklagten zu Gefängnißhaft verurtheilt hatte, ohne den Versuch gemacht zu haben, die über sie verhängte Geldstrafe auf dem Wege der Exekution einzutreiben.

Der Glöckner von St. James.

Claudius Bredberg, der Glöckner der großen St. James Episkopal-Kirche, wird das neue Jahr nicht mehr einläuten. Er ist gestern im St. Lukas-Hospital einer heftigen Lungenentzündung erlegen. Bredberg war bei der genannten Kirche seit zwanzig Jahren im Dienste. Während der Weltausstellung stand das herrliche Glockenspiel des Maschinen-Gebäudes unter seiner sachkundigen Leitung.

Vor Thoresschluß.

Ein vielbeschäftigter Mann ist heute Heiraths-Clerk Salmonson gewesen. Die Zahl der Pärchen, welche sich beeilten, den Hafen der Ehe noch vor Ablauf des Jahres zu erreichen, oder doch in Stand gesetzt zu werden, ihre Einfahrt in denselben morgen oder übermorgen zu bewerkstelligen, war groß.

Der Luetgert-Prozeß.

Scharfes Kreuzverhör mehrerer Blauröcke.

In der heutigen Vormittagssitzung wurde der Geheimpolizist Geo. Smith einem scharfen Kreuzverhör unterworfen. Zeuge war einer der Beamten von der Sheffield Avenue-Revierwache, die nach der Inhaftnahme Luetgert's die Kellerräumlichkeiten der Wurstfabrik nach Belastungsmaterial durchstöberten und aus der „braunen, schleimigen Masse", die sich um den mittleren Bottich angesammelt hatte, sowie aus der Kesselfeuerasche Knochenreste und sonstige verdächtige Gegenstände nahmen. Anwalt Harmon vermochte den Zeugen nicht in's Gedränge zu bringen; der Blaurock blieb bei seinen ursprünglichen Aussagen und die Vertheidigung mußte schließlich den Versuch aufgeben, ihn in Widersprüche zu verwickeln.

Als nächster Belastungszeuge wurde der Blaurock Chas. Tallowitz vernommen. Derselbe sagte nochmals aus, wie er die im ersten Prozeß vielgenannte Haarnadel fand. Auch dieser Zeuge wurde von der Vertheidigung einem scharfen Kreuzverhör unterworfen, das indessen nichts Neues zu Tage förderte.

Ihm folgte Polizeisergeant Spengler auf den Zeugenstand.

Richter Gary hat angeordnet, daß auch morgen, am Neujahrstage, eine Gerichtssitzung abgehalten werde. Der Prozeß zöge sich schon sowieso allzusehr in die Länge, und man müsse deshalb jeden Tag benutzen, um das Ende zu beschleunigen.

Die Vertheidigung will in der Person eines Farmarbeiters Namens Martin Lewis einen wichtigen Entlastungszeugen entdeckt haben. Derselbe soll bereit sein, zu beschwören, daß er Augenzeuge gewesen, wie sich Frau Luetgert in der Nacht vom 1. Mai, kurz nach 11 Uhr, vom Hause entfernt habe und in südlicher Richtung die Hermitage Avenue entlang gegangen sei. Ein früherer Mitarbeiter von Lewis, der sich augenblicklich in St. Louis aufhält, bestätigt angeblich die Aussagen des Letzteren. Lewis scheint übrigens der anonyme Schreiber des seinerzeit bekanntgegebenen Briefes an die „Abendpost" zu sein, worin er erzählte, daß er in der verhängnißvollen Nacht einen Einbruch in die Luetgert'sche Wurstfabrik geplant und, auf der Lauer liegend, gesehen habe, wie Frau Luetgert, mit einem Bündel unter dem Arm, spornstreichs von dannen geeilt sei.

Anwalt Harmon hat gestern Abend beschworene schriftliche Aussagen von mehreren Bewohnern des Landstädtchens Beecher, in Indiana, erhalten, wonach Frau Luetgert kürzlich daselbst gesehen worden ist.

Die beiden Stenographen der Vertheidigung sind noch immer am Streik, und die Anwälte Luetgerts sehen sich dadurch gezwungen, selbst kurze Aufzeichnungen der Prozeßverhandlungen zu machen.

Er hat sich erkältet.

Die Detektives De Roche und McClain rückten heute Morgen zu früher Morgenstunde einem gewissen Jesse Walters auf die Bude. Derselbe ist angeklagt, gestern Nachmittag aus der Wohnung einer Miß White, Nr. 200 Van Buren Straße, eine goldene Uhr gestohlen zu haben. Die Detektives hatten in Erfahrung gebracht, daß Walters in dem Logirhause Nr. 111 N. Clark Straße wohne. Sie trafen ihn dort noch im Bette vor. Er leugnete seine Identität, und die Beamten verließen auch zum Schein sein Zimmer. Diesen Moment benutzte Walters, um, splitternackt wie er war, zum Fenster hinaus und an einer Brandleiter auf das Dach zu klettern. Von dort haben ihn die Beamten nachher, stark erkältet, heruntergeholt.

Bankerott.

Die Firma „Triggs, Atchison & Co.", welche im Hause Nr. 102 W. Adams Str. einen Fisch- und Austernhandel betrieb, hat ihre Zahlungen eingestellt und eine Vermögensübertragung an Marshal D. Waller vorgenommen. Die Bestände werden mit $15,000, die Verbindlichkeiten mit $12,000 angegeben. Inhaber der Firma sind John Triggs und Wallace W. Atchinson. Kurz vor dem Zusammenbruch hatte Wallace Atchinson ein Zahlungsurtheil in Höhe von $2000 gegen seinen Geschäftstheilhaber John Triggs erwirkt, worauf das Waarenlager der Firma vom Sheriff mit Beschlag belegt wurde.

Er zog eine Niete.

Im Kreisgericht hat heute ein gewisser Louis Kaplan eine Scheidungsklage gegen seine Gattin, Ida Kaplan, anhängig gemacht. Als Grund wird grausame Behandlung angegeben. Der Kläger behauptet, daß er von seiner überaus kräftigen Ehegesponsin zu wiederholten Malen mit einem Ofenhaken und anderen gefährlichen Instrumenten thätlich angegriffen und brutal mißhandelt worden sei. Er habe sich deshalb schon im November veranlaßt gesehen, eine besondere Wohnung zu beziehen. — In seinem Klagedokument spricht der geplagte Ehegatte zum Schluß den Wunsch aus, daß sein Scheidungsgesuch sobald wie irgend möglich bewilligt werden möge.

Von der Börse.

Abschluß des ersten Aktes der Leiter'schen Weizen-Schwänze.

Herr Joseph Leiter ist zur Zeit glücklicher Besitzer von rund 9,000,000 Bushel Weizen, die er im Laufe der letzten drei oder vier Monate nach und nach gekauft hat, und welche die Firmen Armour & Co., Weare & Carrington, Hannah u. A. kontraktgemäß an ihn geliefert haben. Er hat für die gelieferte Frucht baar bezahlt und wird nun versuchen, durch Hinauftreiben des Weizenpreises beim Wiederverkauf einen möglichst großen Vortheil zu erzielen. Die Befürchtung, daß es sich bei der heutigen Schlußabrechnung für Dezember herausstellen werde, daß eine Menge von übernommenen Lieferungen nicht ausgeführt werden können, und daß der Weizenpreis deshalb schon jetzt vorübergehend in schwindelhafte Höhe getrieben werden könnte, hat sich nicht verwirklicht. Im Gegentheil! Trotz günstiger Nachrichten aus den Seehäfen und vom Auslande ist der Dezember-Weizen hier gestern erheblich im Preise gefallen, und zwar von 96 auf 94¼ Cents. Herr Leiter und seine Leute konnten ein noch weiteres Zurückgehen der Preise nur verhindern, indem sie alle Kaufangebote annahmen. Auch der Mai-Weizen fiel im Preise. Er ging von 93 Cents zeitweilig auf 91½ zurück, stieg später aber wieder auf 92¼.

Heute Vormittag gingen die Preise unter dem Einfluß eifrig kolportirter Kriegsgerüchte etwas in die Höhe. Dezember-Weizen stieg um einen Cent, Mai-Weizen ging anfänglich um ⅜ in die Höhe, fiel aber später wieder auf 92⅛ Cents.

Die große Schlacht zwischen der Leiter-Klique und den Bären ist noch keineswegs entschieden, sondern soll im Verlaufe des Winters erst noch ausgefochten werden. Leicht werden Herrn Leiters Gegner ihm einen etwaigen Sieg nicht machen.

Eine böse Stecherei.

Im Mercy-Hospital liegt Roger Hefferman von Nr. 783 W. 43. Straße an einer Stichwunde darnieder, die von den Aerzten für tödtlich gehalten wird. Hefferman behauptet, diese Wunde sei ihm von dem Barbier Leonard Froschler, Nr. 633 43. Straße beigebracht worden, weil er versucht hätte, einen gewissen Ed Burke vor dessen Mißhandlungen zu beschützen. Froschler befindet sich in Haft. Er sagt, Hefferman und Burke hätten ihn gemeinschaftlich angegriffen und er habe aus Nothwehr seine Scheere als Stichwaffe gegen dieselben gebraucht.

Kurz und Neu.

* Durch ein Feuer in dem Frucht-Geschäft Nr. 628 Davis Straße in Evanston ist heute Morgen ein Schaden im Betrage von $1200 verursacht worden.

* Richter Tuthill hat heute die Untersuchung des angeblich unberechtigten Schadenersatzanspruches der Frau Alice Hassegar an die Stadt Chicago auf den 18. Februar anberaumt.

* Richter Chetlain hat angeordnet, daß die Vertheidiger der schuldig gesprochenen Wahlfälscher Hanrahan und Ferris ihm die Gründe für ihren Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens am 7. Januar auseinandersetzen sollen.

* Frau Jessica Stevens Alward ist heute vom Richter Kohlsaat zur Verwalterin für den Nachlaß ihres am 21. Dezember verstorbenen Gatten Herbert Alward eingesetzt worden. Der Werth des hinterlassenen Vermögens wird auf $25,000 geschätzt. — Herbert Alward war ein Theilhaber der Maklerfirma King, Alward & Co. und hatte sich namentlich in Sport-Kreisen einer großen Bekantschaft zu erfreuen.

* Im Auditorium findet am nächsten Montag Abend eine Versammlung von Studenten und Ex-Studenten der Chicagoer Universität statt, bei welcher Gelegenheit Herr James H. Eckels, der neue Präsident der Commercial National Bank, einen Vortrag über das Thema „Führer der öffentlichen Meinung" halten wird. Außerdem sollen mehrere sehr wichtige Universitäts-Angelegenheiten zur Sprache kommen.

* Der Fuhrmann William Lehmann hatte gestern Abend das Unglück, in dem Fabrikgebäude der „Randolph Box and Label Company", Nr. 27—29 S. Clinton Str., durch den Fahrstuhlschacht aus dem zweiten Stockwerk in das Kellergeschoß herabzustürzen; wobei er sich eine Verrenkung beider Knöchel zuzog. Der Verunglückte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 46 Vine Str., geschafft.

* Frau Ida L. Fulton aus Grand Rapids, Mich., hat im hiesigen Kreisgericht ein Gesuch eingereicht, worin sie verlangt, daß der Verwalter des Nachlasses von Thomas M. Fulton davon abgehalten werde, ihrem Gatten Ira J. Fulton sein Erbtheil auszuzahlen, ehe nicht die Scheidungsklage entschieden sei, welche zur Zeit zwischen dem Ehepaar in der Schwebe ist. Thomas M. Fulton starb am 27. August 1896 und hinterließ ein Vermögen von $165,000. Die Klägerin behauptet in ihrer Eingabe, daß ihr Gatte die Absicht hege, seinen Antheil an der Erbschaft an andere Personen zu übertragen.

Die Klagen der Näherin.

Emma L. McDonald strengt gegen sieben Personen eine Schadenersatzklage an.

Die Näherin Emma L. McDonald aus Hyde Park, welche am 28. Oktober dieses Jahres im Countygericht für geisteskrank erklärt, seither aber als geheilt aus der Irrenanstalt in Dunning entlassen worden ist, hat im Kreisgericht eine auf Zahlung von $100,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt. Dieselbe ist gegen Robert E. Parker, den ehemaligen Liebhaber der Klägerin, gegen Countyarzt Fortner, gegen Dr. Theodor Bluthardt, Dr. W. E. Holland, Dr. L. D. Gorgas, D. J. Harrison und H. B. Smith gerichtet.

In ihrer Eingabe erzählt die Klägerin, daß sie eine arme Näherin sei, es aber unter großen Opfern ermöglicht habe, einer Baptisten-Gemeinde in Hyde Park anzugehören, in welcher der verklagte Robert E. Parker eine große Rolle spiele. Parker habe ihre Liebe gewonnen, sei dann aber ihrer überdrüssig geworden und hätte einen schlauen Plan ersonnen, sich ihrer zu erledigen. Im September dieses Jahres habe er angefangen, sie bei ihren Zusammenkünften auf jede Weise zu ärgern und zu reizen. Am Abend des 4. Oktober hätte er es einzurichten gewußt, daß sie Abends mit ihm im Beisein des Dr. Holland auf der Straße zusammentraf. Dann habe Holland sich in beleidigender Weise über ihr „spätes Herumtreiben" geäußert. Hierdurch erzürnt, habe sie mit ihrer Hutnadel nach Holland gestochen, wofür dieser sie verhaften ließ. Im Polizeigericht wurde sie darauf wegen „unordentlichen Betragens" zu einer Geldstrafe verurtheilt. Nachher hätte Parker sie durch Detektives beobachten lassen, in der Absicht, diese als Zeugen für ihre angebliche geistige Gestörtheit zu gebrauchen. Das sei ihm mißlungen. Er wäre aber trotzdem gegen sie vorgegangen und habe dem Countygericht Mitglieder der Gemeinde, zu welcher er und die Klägerin gehören als Zeugen namhaft gemacht. Auf Veranlassung von Dr. Fortner und von Dr. Bluthardt, der als Mitglied der Jury fungirt hätte, sei sie dann für unzurechnungsfähig erklärt worden; daß dazu kein Grund vorgelegen habe, beweise ihre bald nachher erfolgte Freigebung.

Organisations-Aufgaben.

Der Baugewerkschaftsrath stellt sich solche für das neue Jahr.

Die organisirten Kesselschmiede der Schiffsbauhöfe von South Chicago haben sich dem hiesigen Baugewerkschaftsrath angeschlossen, und mit ihrer Unterstützung will man im neuen Jahr versuchen, die Angestellten der Kesselschmieden in der unteren Stadt in einem festen Gewerkschaftsverband zu vereinigen. Die Bauschreiner-Vereinigungen hoffen, daß es ihnen mit Hilfe der Kesselschmiede gelingen wird, auch die Schiffszimmerleute in South Chicago gewerkschaftlich zu organisiren. Um diesen Handwerkern die Gewerkschafts-Organisation als vortheilhaft erscheinen zu lassen, wird man ihnen als baldigst zu erreichendes Ziel den achtstündigen Arbeitstag vor die Augen rücken, sowie die Feststellung eines Mindestlohnes, dessen Zahlung sich von den Unternehmern erlangen lassen würde.

Ein Todessprung.

Im „United States" Waarenspeicher, Nr. 275—285 Monroe Straße, ist heute Morgen der Fensterwascher Peter Vanendi um's Leben gekommen. Der Mann war erst seit drei Tagen in dem Gebäude beschäftigt. Heute Morgen um halb acht Uhr kam er zur Arbeit und stieg auf den Fracht-Aufzug, um allein nach einem oberen Stockwerk in die Höhe zu fahren. Er verstand es indeß nicht, den Aufzug zu reguliren, und da er ihn nicht anzuhalten vermochte, bekam er's mit der Angst. Beim siebenten Stock wollte er abspringen, aber die Gitterthür war geschlossen, und der unglückliche Mann sauste in die Tiefe. Der Fahrstuhl wär leer weiter nach oben gegangen und kam dann allein wieder zurück. Chas. Jensen, ein Angestellter des Gebäudes, brachte ihn unten zum Stehen und fand dann die zerschmetterte Leiche Vanendis am Boden des Schachtes. Ueber die Familie oder die Wohnung des Verunglückten weiß man in dem Lagerspeicher nichts.

* In einem Fischerboote am Fuße der Illinois Str. „fand" gestern Mittag der Werftarbeiter John Cooney eine volle Flasche. Dieselbe enthielt nicht Schnaps, wie Cooney annahm, sondern Karbolsäure, und in Folge dessen liegt der unglückliche Finder jetzt mit verbranntem Munde im County-Hospital.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend; morgen im Allgemeinen schön und anhaltend kalt; starke nordwestliche Winde.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen schön und kalt; lebhafte nordwestliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; sinkende Temperatur; nordwestliche Winde.

Missouri: Schön heute Abend und morgen; bedeutend kälter; starke nordwestliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend; morgen schön und anhaltend kalt; nordwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 31 Grad über Null; Mitternacht 28 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 20 Grad und heute Mittag 22 Grad über Null.

Aus dem Rathhause.

Eine Feierstunde für Chicago.

Die Neueintheilung der Wards.

Unsere gute Stadt Chicago soll nun ebenfalls ein „Curfew"-Gesetz bekommen! Was aber noch wundersamer erscheint, ist die Thatsache, daß dasselbe von dem großen Politiker „Bath House" Coughlin ausgeheckt worden ist. Der selige Ben Akiba würde sich ganz ohne Zweifel im Grabe herumdrehen, wenn ihm diese welterschütternde Nachricht zu Ohren käme. Der ehrenwerthe „Midland Hotel"-Schankwirth als Befürworter einer Feierstunde, die schon um 9 Uhr Abends beginnen und für Männer, Frauen und Kinder gelten soll — geschehen auch noch in unseren Tagen Wunder?

Alderm. Coughlin soll es wirklich ernst mit seiner „Curfew"-Ordinanz meinen. In der nächsten Sitzung will er sie dem Gemeinderath unterbreiten. Die Vorlage bestimmt, daß Jederman um 9 Uhr Abends hübsch daheim sein muß, es sei denn, er überzeuge die Polizei, daß seine Anwesenheit auf der Straße dringend nothwendig ist. Zuwiderhandelnde sollen jedesmal, wenn sie ertappt werden, fünf Dollars Strafe hinterlegen müssen. Hr. Coughlin begründet seine Ordinanz wie folgt:

„Wir leben im Zeitalter der Reform und meine „Curfew"-Vorlage wird einem längst gefühlten Bedürfniß Genüge leisten. Raubüberfälle und Wegelagereien wären nach Annahme des Gesetzes eine reine Unmöglichkeit und ich bezweifle nicht, daß mir die Civic Federation, der Union League Club, der Marquette Club und andere Reform-Organisationen beistimmen. Selbst meine Freunde, die Herren Zivildienstkommissäre, werden Feuer und Flamme für die Idee sein, denn es müßten von ihnen mindestens 1000 „Curfew"-Glöckner angestellt werden."

Als eine Parodie auf gewisse „Reformbestrebungen" ist Alderm. Coughlins Vorlage ein recht gelungener Sylvesterscherz.

* * *

Die Beförderungsprüfungen im Polizei-Departement werden an folgenden Tagen stattfinden: Am 14. Januar für Lieutenants, die Kapitän, am 15. Januar für Sergeanten, die Lieutenant werden wollen. Das im vergangenen Juni abgehaltene Examen der Bewerber um Chefclerk-Stellen ist von der Zivildienstbehörde für ungiltig erklärt worden. Edward Ehrhorn, ein Angestellter in der Kanzlei des Stadtclerks, erzielte damals das beste Resultat.

* * *

Hiram J. Jones, der Vorsteher des städtischen Spezialsteueramtes, welcher seit zwei Monaten schwer krank darniedergelegen hat, befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung. Die Aerzte hoffen, daß er in Bälde völlig wiederhergestellt sein wird.

* * *

Die Nachricht, wonach die Spielhöllen heute bereits wieder weit offen stehen, wird von Mayor Harrison als völlig unbegründet bezeichnet.

* * *

15 Ward-Inspektoren aus dem Straßenreinigungs-Departement, die heute ihre Plätze an Zivildienstleute abtreten mußten, sprachen im Laufe des Vormittages bei Mayor Harrison vor und protestirten gegen die Anstellung eines gewissen Emil Rosenhain, der angeblich niemals das Zivildienstexamen bestanden habe. Sein Sohn habe das unter des Vaters Namen besorgt. Die Angelegenheit wird genau untersucht werden.

* * *

Das stadträthliche Gerrymander-Komite hat heute Nachmittag eine weitere Sitzung abgehalten, in der man sich angeblich auf folgende Neueintheilung der 7., 8. und 9. Ward geeinigt:

7. Ward — Begrenzt im Norden von der 53. Str.; im Osten vom See; im Süden von 16. Straße; im Westen von State Straße, und zwar von der 67.—59. Straße, an 59. Straße bis Michigan Ave., an Michigan Ave. bis 47. Straße, an 47. Straße bis State, dann bis zur 43. Straße.

8. Ward — Begrenzt im Norden von 67. Straße, im Osten vom See bis zur Indiana Staatsgrenze, und diese entlang bis zur 138. Straße; im Süden von 138. Straße; im Westen von „Section Line" 36, diese entlang bis zur Stoney Island Ave. und dann bis zur 67. Straße.

9. Ward — Im Norden begrenzt von 67. Str.; im Osten von Stoney Island Avenue bis zum Calumet See, diesen entlang bis „Section Line" 36 und dann bis zur 138. Straße; im Westen durch Indiana Avenue bis zum Calumet Fluß, diesen entlang bis zum den Geleisen der Illinois Centralbahn, dann bis zur 130. Straße und den Calumet Fluß, von hier bis State Straße und der 67. Straße; im Süden durch die 138. Straße.

Nach diesem Plane wird die 8. Ward solide demokratisch, während die 7. und 9. Ward starke republikanische Bollwerke werden.

*** Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

Straus Furniture & Carpet Co.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Wo Ihr mehr Waaren für weniger Geld kaufen könnt, als irgend sonstwo in Chicago.

Unsere Bedingungen:
$25 werth Waaren $2.50 Anzahlung und $2.50 per Monat.
$50 werth Waaren $5.00 Anzahlung und $4.00 per Monat.
$100 werth Waaren $10.00 Anzahlung und $6.00 per Monat.

Schwerer Küchentisch.....98c
Große schwere Couch...$3.97
Draht-Matratze.........99c
Kombination Bücherschrank.............$6.35
Spitzen-Gardinen, Paar..49c
Schlafzimmer-Einrichtungen zu.................$8.73
Ein großer Heizofen....$2.39
Eiserne Betten zu $2.48

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Das Jagdgesetz vielfach übertreten.

Mount Vernon, Ill., 31. Dez. — Untersuchungen über ungesetzliches Wachtelschießen im County Jefferson ergaben, daß in Hunderten von Fällen die Jagdgesetze verletzt worden sind. Es wurden seit Eintritt der gesetzlichen Schonzeit für die Wachteln Tausende solcher aus diesem County versandt, und zwar, wie es scheint, meistens in den Leibern von Feldhasen und Eichhörnchen, denen man die Eingeweide herausgerissen hatte. 91 Wachteln, die man auf solche Art fortschmuggeln wollte, wurden noch im Expreßbureau beschlagnahmt. Bereits sind ungefähr 150 Haftbefehle gegen die Missethäter ausgestellt. Der Staats-Wildhüter, H. W. Loveday von Chicago, leitet persönlich den Kampf gegen dieselben.

Groß-New York tritt in's Dasein.

New York, 31. Dez. Mit Schlag 12 Uhr heute Nacht hat das alte New York zu bestehen aufgehört, und das Größere New York tritt in's Dasein. Eine Anzahl Festlichkeiten ist für diese Gelegenheit geplant. Eine große Parade vom Union Square aus in die untere Stadt wird abgehalten werden, mehrere deutsche Gesangvereine werden im City Hall Park singen, die Gebäude um diesen Park herum und das Rathhaus selbst werden illuminirt sein, ein Salut von 100 Böllerschüssen wird abgefeuert werden, und über dem Rathhaus wird die Aufziehung der Flagge von San Francisco aus — auf elektrischem Wege — erfolgen. Mit Feuerwerken werden die Festlichkeiten abschließen, welche von ungefähr 10 Uhr heute Abend (Beginn der Parade) bis nach Sonnenaufgang dauern werden. Viele auswärtige Gäste werden an dem Fest theilnehmen, darunter Bürgermeister Harrison von Chicago mit einer Delegation; diese bringen eine nagelneue Munizipalflagge von Chicago mit, welche neben der New Yorker ihren Platz erhalten wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: München von Bremen; Germanic von Liverpool.

Neapel: Ems, von New York nach Genua.

Liverpool: Lucania und Cufic von New York.

London: Massachusetts von New York.

Abgegangen.

New York: Obdam nach Rotterdam.

Havre: Christiania, von Kopenhagen nach New York.

An Swinemünde vorbei: Norge, von Kopenhagen nach New York.

Southampton: Trave, von Bremen nach New York.

Am Lizard vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York.

Der britische Dampfer „Plympton", welcher von Galveston über Key West in Bremen angekommen ist, wurde unterwegs, am 47. Breitengrade und dem 27. Längengrade, von einer gewaltigen Sturzwelle getroffen, welche das eiserne Deck am Vordertheil um 4 Zoll eindrückte, die Kajüte überschwemmte und eine Anzahl Ventilations-Schornsteine wegriß. Ein Mann wurde getödtet.

Ausland.

Der „Klebsame" hat wieder ein Amt.

Berlin, 31. Dez. Dr. v. Böttticher, der frühere Reichsminister des Innern, ist zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ernannt worden.

Gleichzeitig erhielt Dr. v. Bennigsen, der bisherige Oberpräsident der Provinz Hannover, einen Nachfolger in der Person des Grafen Stolberg-Wernigerode. Bennigsen sowie Bötticher können jetzt als völlig von der aktiven Politik zurückgetreten betrachtet werden.

Die ostasiatische Frage.

London, 31. Dez. Das britische Flottengeschwader in den asiatischen Gewässern soll endgiltige Weisung erhalten haben, sich bei Chemulpo, Korea, zu versammeln und der Beschwerde Englands gegen die koreanische Regierung wegen der Absetzung des britischen Ober-Zollaufsehers McLeavy Brown Nachdruck zu verleihen. McLeavy Brown hat schon zweimal, auf den Rath des britischen Konsuls hin, das ihm zugesandte Entlassungsschreiben zurückgeschickt.

Der „Daily Graphic" sagt, es sei aller Grund vorhanden, daß die Russen ihr Versprechen halten werden, Ende des Winters wieder aus Port Arthur abzuziehen; England habe deshalb in dieser Beziehung keinen Grund zur Beschwerde. Auch sei die britische Regierung nicht der Ansicht, daß die britischen Interessen durch die Besetzung von Kiao-Tschau durch die Deutschen bedroht würden.

Japan soll Tag und Nacht mit Kriegs-Vorbereitungen beschäftigt sein! Man glaubt, daß das japanische und das britische Flottengeschwader in reger Fühlung zu einander ständen.

Es scheint, daß die Besitzergreifung der Insel Hai-Nau durch die Franzosen, welche man offiziell noch nicht zugeben will, bereits vor etwa vierzehn Tagen erfolgt ist, als die Russen Port Arthur besetzten.

Die britischen Flotten-Reserven, welche jetzt, einer unbestätigten Meldung zufolge, mobil gemacht werden sollen, belaufen sich auf etwa 28,000 Mann. Man ist der Ansicht, daß die Zahl der verfügbaren Leute weit hinter der im Kriegsfall erforderlichen Zahl zurückbleiben werde.

Das neue Jahr.

Was bringt es Oesterreich und Ungarn?

Budapest, 31. Dez. Der ungarische Reichsrath hat sich gestern bis zum 3. Januar vertagt, ohne eine Abstimmung über die Vorlage betreffs Verlängerung des Ausgleichs mit Oesterreich vorzunehmen, welcher heute um Mitternacht e r l i s c h t!

Wien, 31. Dez. Man erwartet, daß die neue Tagung des österreichischen Reichsrathes im Februar eröffnet werden wird. Alsdann wird die Regierung einen neuen Versuch machen, eine Beilegung der jetzigen Streitfragen herbeizuführen.

Das erwartete kaiserliche Dekret ist veröffentlicht worden, durch welches der provisorische Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn auf ein weiteres Jahr verlängert wird. Noch weitere kaiserliche Dekrete kommen heute hier und in Budapest zur Veröffentlichung, so daß alle Fragen bezüglich des finanziellen und sonstigen Verhältnisses der beiden Theile der Doppelmonarchie zu einander als vorerst erledigt angesehen werden können.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Geschäftstheil des Bergbau-Ortes Muchakanock bei Oscaloosa, Ja., brannte vollständig nieder.

— Henry H. Bells & Söhne, Schnittwaaren-Händler in New York, machten mit über $100,000 Verbindlichkeiten Bankerott.

— Zu Alexandria bei Anderson, Ind., erschoß Kittie Hays ihren Liebhaber Lewis Fink. Sie wurde verhaftet.

— Den Arbeitern der „Wick China Co." zu Kittanning, Pa., ist eine Lohnerhöhung um 12½ Prozent bewilligt worden, und dieselben werden die Arbeit wieder aufnehmen.

— Isabella und William Durrant in San Francisco, die Eltern des wegen angeblicher Ermordung der Blanche Lamont zum Tode verurtheilten Theodore Durrant, haben den früheren Geschworenen Smyth wegen Verleumdung auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

— Bei der berichteten großen Feuersbrunst in Port-au-Prince, Hayti, welche über 800 Häuser einäscherte, wurden nahezu 4000 Menschen obdachlos. Der unmittelbare finanzielle Schaden beläuft sich auf mindestens anderthalb Millionen Dollars. Unter den Obdachlosen sind auch Ausländer.

— In der zentralamerikanischen Republik San Salvador droht schon wieder der Ausbruch einer Revolution. Das amerikanische Kanonenboot „Marietta" hat Weisung erhalten, sich zum Schutze der Interessen von Bürgern der Ver. Staaten dorthin zu begeben, und wird wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche von Mare Island abfahren.

— Aus Boise, Idaho, wird mitgetheilt: Der 20jährige William Orr und seine 16jährige Geliebte Lizzie Nelson, welche aus Glenn's Ferry durchbrannten, sind aus Oregon nach Boise zurückgekehrt, nachdem ihnen in mehr als 20 Ortschaften in Idaho und Oregon der nachgesuchte Heirathsschein wegen der Jugend des Mädchens verweigert worden war. Der junge Orr hat sich jetzt einen Advokaten genommen und will im Obergricht das Gesetz, welches die Ausstellung eines Heirathsscheines vorschreibt, als verfassungswidrig anfechten.

—Ungeheure Aufregung herrscht zu Pleasant Ridge, im südöstlichen Theile des Staates Iowa. Abe Balm und seine zwei Brüder hatten, wie es heißt, ihren betagten Vater mißhandelt und verhungern lassen und weigerten sich dann, auch nur die Leiche zu sehen oder das Leichenbegängniß zu besorgen. Darüber bestand in der Nachbarschaft eine riesige Erbitterung, und es bildete sich schließlich auch ein Vigilanz-Ausschuß, um die Balms zu theeren und zu federn. Als dieses Komite vor dem Balm'schen Hause erschien, gaben die Balms Feuer; dasselbe wurde erwidert, und Abe Balm stürzte, tödtlich getroffen, zusammen. Es sind jetzt Haftbefehle gegen 7 Landwirthe ausgestellt, aber die ganze Nachbarschaft erklärt, daß sie sich jedem Versuche, die Haftbefehle zu vollstrecken, mit Gewalt widersetzen würde. (Später: Abe Balm ist noch am Leben.)

Ausland.

— Rifat Bey, der frühere türkische Gesandte in der amerikanischen Bundeshauptstadt, ist neuerdings zum türkischen Gesandten in Athen ernannt worden.

— Die Vertreter der Großmächte haben der türkischen Regierung die Erlaubniß verweigert, 4500 Mann auf der Insel Kreta, deren Dienstzeit abgelaufen war, durch neue Truppen zu ersetzen.

— In einem Schreiben, das aus Hiogo, Japan, in England eingetroffen ist, heißt es: Im vergangenen Monat wurden in Japan zum ersten Male seit dem japanisch-chinesischen Kriege Militärmanöver von bedeutendem Umfang ausgeführt.

— Der britische Frachtdampfer „Harrow" strandete auf der Fahrt von Savannah nach Bremen bei Nieuwe Diep, Holland, und barst mitten entzwei. Viele Baumwoll-Ballen trieben aus dem Inneren des Schiffes davon; 120 derselben sind wieder aufgefischt worden.

— Aus Kalkutta, Indien, wird gemeldet: Laut amtlicher Mittheilung hat die kürzliche Hungersnoth dem Schatzamt 4 Millionen Dollars gekostet, während die den Landleuten gemachten Anleihen und die Stundung von Steuern weitere 20 Millionen verschlungen haben. Dazu kommen noch 5,875,000 Dollars, die für wohlthätige Zwecke ausgegeben wurden.

— Unter großer Begeisterung ist der indische Nationalkongreß in Bombay zum Abschluß gekommen. Es wurden u. A. Resolutionen angenommen, in denen der britischen und amerikanischen Bevölkerung für ihre Beisteuern während der Hungersnoth gedankt wird. 5000 Dollars sollen verausgabt werden, um in London ein Dankbarkeits-Denkmal zu errichten.

— Dem ausscheidenden russischen Botschafter in Paris, Baron v. Mohrenheim, wurde gestern Abend ein Abschiedsbankett gegeben, bei welchem sämmtliche anwesende Gäste russische Orden trugen. Der französische Ausland-Minister Hanotaux und Baron v. Mohrenheim brachten beredte Trinksprüche auf die Freundschaft zwischen Frankreich und Rußland aus.

— Die in Brüssel erscheinende „Independence Belge" berichtet, daß ein belgischer Agent zu Boma, im Kongo-Freistaat, wegen Ermordung seiner schwarzen Zuhälterin zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Er hatte das unglückliche Weib an einen Baum gebunden, ihren Körper mit Honig und Zucker bestrichen und sie dann den Bienen überlassen; unter entsetzlichen Qualen starb die Frau nach drei Tagen.

— Der spanische General Weyler protestirt in einem Schreiben an die Königin-Regentin gegen die Aeußerungen in der Präsidentenbotschaft McKinleys betreffs des Feldzuges Weylers in Cuba. Verschiedene Blätter sollen wegen Veröffentlichung dieses Protestes gerichtlich verfolgt werden. Der Protest ist übrigens in höflicher Sprache gehalten. Weyler hatte erwartet, daß noch eine Anzahl anderer spanischer Militärs ihn unterzeichnen werde; indeß trägt das Schriftstück nur seine Unterschrift.

Lokalbericht.

Arm in Arm.

Zwei Brüder beim Schlittschuhlaufen ertrunken.

Während sich gestern Nachmittag der 14jährige Frank und der 12jährige Bennie Borbacker mit anderen Knaben auf einer zugefrorenen Lehmgrube der Molding'schen Ziegelei mit Schlittschuhlaufen amüsirten, brach einer von den Brüdern ein. Der Andere hat ihn zu retten versucht, und beide Knaben ertranken. Als die Leichen der Brüder später aus dem Wasser geholt wurden, hielten sie einander eng umschlungen, und Arm in Arm hat man sie auch in dem Lokale eines Bestattungsgeschäftes an der Milwaukee Avenue aufgebahrt. Die bedauernswerthen Eltern der Knaben, deren Freude und Stolz diese gewesen sind, wohnen Nr. 55 Station Straße.

Westseite Turnverein.

Der Westseite-Turnverein hält heute Abend in seiner neuen prächtigen Halle, Nr. 770—776 W. Chicago Ave. eine nachträgliche Weihnachtsfeier, nebst Kinderbescheerung ab, womit zugleich ein großes Schauturnen verbunden sein wird. Das äußerst rührige Arrangementskomite des Vereins hat für ein wirklich gediegenes und reichhaltiges Programm Sorge getragen. An dem Schauturnen werden sich die sämmtlichen Turnklassen, Aktive und Zöglinge, betheiligen. Ein gemüthliches Tanzkränzchen soll das vielversprechende Fest zum Abschluß bringen. Anfang der Feier punkt 7 Uhr Abends.

* Die Familie des Kaufmannes Ulysses S. Willars in Lake Bluff ist über den Verbleib desselben in banger Sorge. Willars ist am 22. Dezember in Chicago gewesen und seither weder heimgekehrt noch sonstwo von Leuten gesehen worden, die ihn kennen.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Politisches.

„Baron" Yerkes trotzt dem Mayor und dem Stadtrath.

In Anklagezustand versetzte Schankwirthe.

Wie erinnerlich wurde vor nicht allzu langer Zeit vom Stadtrath eine Spezialkommission ernannt, deren Aufgabe es sein sollte, bei den verschiedenen Straßenbahngesellschaften Informationen über die Finanz- und Geschäftsverhältnisse derselben einzusammeln. Auf Grund dieser Erklärungen hoffte der Stadtrath dann seine Bedingungen stellen zu können, wenn die Straßenbahngesellschaften um Verlängerung ihrer Freibriefe einkommen. Der Sonder-Ausschuß besteht aus Mayor Harrison, sowie den Aldermen Harlan, Maltby, Jackson und Maypole, von denen jeder Einzelne der Minorität des Stadtraths angehört, die bekanntlich keine Gerechtsame ohne entsprechende Kompensation für die Stadt vergeben will. Dieser Tage hat nun „Baron" Yerkes der Kommission in dürren Worten zu verstehen gegeben, daß er sich nicht für verpflichtet halte, ihr die gewünschte Information zu geben; die meisten Mitglieder der Kommission hegten ein Vorurtheil gegen die Straßenbahngesellschaften und es sei deshalb von ihnen keine gerechte Behandlung zu erwarten. Der betreffende Brief wurde am 17. Dezember an den Mayor gerichtet, indessen erst gestern der Kommission vorgelegt. Er lautet wie folgt:

„Nord Chicago Straßenbahngesellschaft, 444 N. Clark Straße. — Charles T. Yerkes, Präsident; W. F. Furbeck, Vize-Präsident. — Chicago, 17. Dezember 1897.

An den ehrenwerthen Carter H. Harrison, Mayor und Vorsitzer Ex-Officio.

Werther Herr!

Ihr Brief vom 22. November d. J., worin Sie uns eine Abschrift des stadträthlichen Beschlusses in Bezug auf die Einsetzung einer Enquête-Kommission zur Untersuchung der Geschäftsverhältnisse der Straßenbahngesellschaften übermitteln, ist uns zugegangen. Wir wollen darauf frank und frei, ohne Hinterhalt, antworten. Die gewünschten Ermittelungen können jederzeit aus den offiziellen Berichten unserer Gesellschaft gewonnen werden, und wir haben auch noch Niemandem irgendwelche Information verweigert, wenn derselbe berechtigt war, solche zu verlangen. In diesem speziellen Falle liegt die Sache aber anders, da die Mitglieder der betreffenden Kommission gegen die Straßenbahngesellschaften voreingenommen sind und wir von ihnen deshalb keine unparteiische und gerechte Behandlung erwarten können. Aus diesem Grunde müssen es die Nord Chicago und West Chicago Straßenbahngesellschaften daher auch ablehnen, den Forderungen des betreffenden stadträthlichen Beschlusses nachzukommen.

Chas. T. Yerkes, Präsident."

Einen ähnlichen Standpunkt nimmt Präsident S. H. Wheeler, von der Südseite Straßenbahngesellschaft, ein, und es bleibt jetzt vorläufig abzuwarten, welche Schritte die Kommission einleiten wird, um die Straßenbahnmagnaten mürbe zu machen.

* * *

Henry K. Johnson, ein Vertreter aus dem Bürgerkrieg, ist zum Vorsteher des Zweigpostamts zu Ravenswood ernannt worden, an Stelle von C. H. Wharton, der nach dem Hauptpostamt versetzt wurde.

* * *

Die Großgeschworenen haben gestern thatsächlich gegen eine große Anzahl von Schankwirthen Anklage erhoben, weil dieselben automatische Einwurfsmaschinen und ähnliche Spielerutensilien in ihren Lokalen geduldet. Es ist das erste Mal, daß die Grandjury in dieser Weise vorgeht, und die Strafe, die den Ueberführten in Aussicht steht, besteht entweder aus Geldbuße in Höhe von $50 bis $500, oder Haft von 10 Tagen bis zu einem Jahre, oder auch aus beidem zusammen, je wie es der Richter und die Jury bestimmen mögen.

Die Angeklagten heißen: Powers & O'Brien, 440 State Str.; Powers & O'Brien, 170 Madison Str.; Powers & O'Brien, 85 Clark Str.; Joe Becker, 4385 State Str.; Plunkett & Curtis, 3501 State Str.; R. Galow, 4354 State Str.; Adam Bobel, 5400 State Str.; W. H. Murphy, 4659 State Str.; Jacob Schauffer, 5335 Dearborn Str.; Hermann Breser, 4961 State Str.; August Bueher, 4956 State Str.; D. W. Lincoln, 5060 State Str.; Charles Maroude, 5161 State Str.; Charles A. Bitza, 412 State Str.; Deneen Bros., 360 Wabash Ave.; „One" Connors, 145 Monroe Str.; Fred Kreer, 3934 State F. A. Polzein, 496 39. Str.; Henry Goetz, 292 N. State Str.; William Dophied, 459 Wells Str.; C. B. Leader, 23 Quincy Str.; Charles McKinzie. 12 Custom House Court; Hy. Franks, 10 Clark Str.; M. Bernstein, Halsted und Van Buren Str.; Thomas Enright, 1801 State Str.; Henry Rennwald, Quincy und State Str.; N. D. Angelica, 1912 State Str.; Frank Wing, 22. und State Str.; Hy. Feinberg, 182 22. Str.; Burham K Cohen, 21. Str. und Armour Ave.; „One" Ryan, 1934 State Str.; Rosneck & Levin, 182 Madison Straße; Schmid & Vorhaf, 3838 Cottage Grove Ave.; M. O'Brien, 3800 Cottage Grove Ave.; Louis Cirrno, 3756 Cottage Grove Ave.; Joseph Cahill, 3720 Cottage Grove Ave.; J. Kerwin, 3712 Cottage Grove Ave.; F. A. Polzin, 3800 State Str.; Zagrand Bros., 23. und State Str.; A. B. Schubert, 3862 Cottage Grove Ave.; Kamerer & Dunbar, 3858 Cottage Grove Ave. J. H. Sullivan, 3844 State Str.; Jacobson Bros., 262 Clark Str.; Jacobson Bros., 280 5. Ave.; „Tony" Cherney, 195 Madison Str.; Kelly & Malloy, 79 Clark Str.; Michael Kenna, Clark und Van Buren Str.; George Spilger, 486 State Str.; Lucas Lumpp, 4400 State Str.; Lewis Gold, 4522 State Str.; W. J. Neebe, jun., 3500 State Str.; Maskell Bros., 4453 State Str.; Garrity & O'Neill, 4706 State Str.; Peter J. Shaeffer, 567 31. Str.; Patrick Monahan, 4701 State Str.; John J. Milan, 4723 State Str.; „One" Wilson, 5148 State Str.; Malachy Murphy, 5100 State Str.; Owen McGinnis, 422 State Str.; B. B. Connolly, 398 State Str.; Leinendecker, State und Harrison Str.; John Leight, Dearborn und Harrison Str.; John Burns, 3904 State Str.; Oscar Groß, 459 N. Clark Str.; Louis C. Levy, 655 N. Clark Str.; M. W. Berry, 103 Adams Str.; „Mike" Lawler, 347 Clark Str.; Hermann Schultz, 28 Dearborn Str.; Frau George Wilson, Clark und S. Water Str.; William Carberry, 1911 Archer Ave.; „Hal" Rader, 221 Dearborn Str.; William Farrish, 178 22. Str.; Charles Lipphardt, 87 Market Str.; Charles Schultz, 3848 Cottage Grove Ave.; Joseph Bernero, 3908 State Str.; L. W. Schaeffe, 3958 State Str.; Clarence Green, 256 Clark Str.; Henry Aumann, 194 Clark Str.; C. C. W. Wiltens, 47 La Salle Str.; Mark Becherer, 93 Washington Str.

* * *

Zehn Polizei-Kapitäne und zwanzig Polizei-Lieutenants, die vom Mayor Harrison mit stadträthlicher Genehmigung ernannt wurden, werden ihren Amtsstern wieder abgeben müssen. In diesem Sinne hat Korporationsanwalt Thornton gestern entschieden, und weiterhin, daß, gemäß obergerichtlicher Auslegung, regelrechte Zivildienst-Beförderungsprüfungen zur Neubesetzung der vakant werdenden Stellen abgehalten werden müssen. Zu diesen Prüfungen dürfen auch nur Diejenigen zugelassen werden, die zur Zeit den nächstniedrigen Rang bekleiden, so daß also die meisten der in Frage stehenden Polizeibeamten an dem Examen n i c h t theilnehmen können und somit direkt ihrer Stellen verlustig gehen.

Es sind dies:

Hilfs-Polizeichef Lyman Lewis.

Polizei-Kapitäne: Martin Layes, Luke Colleran, Peter Kelly, Thomas Maloney, Charles Rehm, William Dollard, Michael Hoffman, William Howe, Mathew Homer und John E. Ptacek.

Lieutenants: James O'Toole, William J. Deeley, P. D. O'Brien, John Enright, William J. Plunkett, John Larkin, Patrick H. Powers, Michael T. Morrissey, William P. Clancy, James Bowler, Maurice Moore, Thomas Conroy, John T. O'Hara, Louis Kroll, John Jurs, Samuel Collins, John C. Noelle, Thomas H. Seery, John Stift und Geo. W. Perry.

Die beiden einzigen in Betracht kommenden Bewerber um die Hilfs-Polizeichefsstelle sind die Inspektoren John D. Shea und Michael Schaack.

* Im Geschäftslokale der Produce Supply Co., Nr. 6—8 Wabash Avenue, wurde gestern Abend von den Polizisten Freeman und Elliott ein Einbrecher entdeckt und nach einer aufregenden Jagd festgenommen. Der Gefangene nennt sich Wm. Peterson und behauptet, sein gestriger Einbruch wäre sein erster Versuch gewesen.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergeschlagenheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Diabetes.

Unter allen Mitteln gegen Zuckerkrankheit ist **Karlsbad** das beste und hat sich in den meisten Fällen bewährt.

Dr J. Seegen, Professor der Medizin an der Wiener Universität, sagt in seinem berühmten Werke über Diabetes Mellitus: „Von allen Mitteln gegen dieses Leiden, die in meiner langjährigen Praxis gebraucht und nach den vielen Experimenten, die ich sowohl wie Capazitäten als Anger, Fleckles, Hlawazek und Andere gemacht, verdient Karlsbader Wasser an erster Stelle genannt zu werden.

„Alle citirten Autoritäten stimmen mit mir darin überein, daß Karlsbader Wasser sich bei Diabetes auf das Beste bewährt. Ich habe im Laufe vieler Jahre eine große Anzahl mit diesem Leiden behafteter Personen behandelt und mit Interesse seine Wirkungen in Bezug auf Reduzirung des Zuckergehaltes beobachtet. Die Erfahrung lehrte mich, daß in allen Fällen ohne Ausnahme eine Besserung bemerkbar war, die sich auch nach dem Gebrauch des Wassers und selbst dann zeigte, wenn keine strenge Diät innegehalten wurde."

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Das ächte Karlsbader Wasser trägt den Namenszug von „Eisner & Mendelson Co., alleinige Agenten, New York", auf der Halsetikette.

Pamphlete werden frei zugesandt.

Die Volksbühne.

Freibergs Opernhaus.

Für Sonntag, den 2. Januar, ist als erste Vorstellung des neuen Jahres „Eva!" oder „Die Rache eines Weibes," auf der englischen Bühne unter dem Namen „A Womans' Revenge!" als erfolgreiche Uebersetzung des berühmten deutschen Originals bekannt, zur erstmaligen Aufführung angezeigt. Die Titelrolle spielt Frl. von Bergère, als Fabrikant Hartwig tritt zum ersten Male in Chicago Herr Kurt von Ebenstein vom Irving Place-Theater in New York als Gast auf. Die Besetzung der übrigen Hauptrollen ist die denkbar beste, und die Regie des fleißigen Direktors wurde als fachmännisch tüchtig so oft erprobt, daß eine in allen Theilen gute Vorstellung mit Sicherheit zu erwarten und ein ebenso gut besetztes Haus, wie es Direktor Hahn bei seinem Benefiz begrüßte, auch am nächsten Sonntag zu erhoffen ist.

Apollo Theater.

Als am letzten Sonntage um halb 8 Uhr Abends die Vorstellung in diesem beliebten Volkstheater begann, war das Haus bis auf den letzten Platz von einem ebenso dankbaren wie aufmerksamen Publikum besetzt, welches mit großer Spannung den Vorgängen auf der Bühne folgte. Jean Wormser's Auffassung und besonders die vorzügliche Inszenirung und Ausstattung des Schauspieles „Genoveva" hat diesem Stücke einen großen Freundeskreis gesichert, der sich bei jeder Wiederholung zu mehren scheint. Auch letzten Sonntag ging dieses Schauspiel unter den üblichen Beifallsbezeugungen über die Bühne, während das in den Zwischenakten durchgeführte Variété-Programm allgemein befriedigte. Am nächsten Sonntag kommt die ewig junge Röder'sche Posse „Robert und Bertram" ungestrichen mit allen Originalgesängen, mit neuen Szenerien und verstärktem Orchester zur Aufführung.

Hörbers Halle.

Die Weihnachtsfestvorstellung in diesem Theater am letzten Sonntage nahm einen nach jeder Richtung hin durchaus zufriedenstellenden Verlauf. Erstens war die hochamüsante Komödie „Die Tannenfee" so recht der Gelegenheit angepaßt, und zweitens fand am Schluß der Vorstellung eine Bescheerung der Kinder durch Santa Claus statt, die allseitigen Jubel hervorrief. Für nächsten Sonntag steht einer der neuesten Schwänke auf dem Spielplan: „Die Millionentante aus Brasilien." Eine tollere und übermüthigere Posse ist selten geschrieben worden; von Anfang bis zu Ende reiht sich eine komische Situation an die andere, und ein toller Einfall jagt förmlich den anderen, so daß man aus dem Lachen thatsächlich nicht herauskommt. Die Rollenbesetzung ist eine gute, und da Aug. Rodenberg die Regie dieses Stückes führt, so darf das Publikum mit Sicherheit einer guten, abgerundeten Vorstellung entgegensehen.

Müllers Halle.

Der wohlbekannte Theater-Direktor Julius Löffler, der die Leitung des populären Sonntags-Theaters in Müller's Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Straße, übernommen hat, wird dort am nächsten Sonntag Abend mit einer ausgezeichneten Truppe die bekannte Nestroy'sche Zauberposse mit Gesang und Tanz in 8 Bildern: „Lumpazi-Vagabundus," oder „Das liederliche Kleeblatt" zur Aufführung bringen. Die Herren Schildgen, Loewe und Saller haben die Hauptrollen inne, und auch die übrigen Partien des amüsanten Stückes sind sehr gut besetzt.

Nach Californien — schnell und elegant.

Der „Sunset Limited" fährt zweimal in der Woche auf einer idealen Winter-Route. Schreibt heute nach Raten und nähere Einzelheiten. Chicago & Alton Ticket-Office, 101 Adams Str. Southern Pacific-Office, 238 Clark-Str. 7

Einmal ist Keinmal

sagt das alte Spruechwort, doch hat es auf

FLEISHERS STRICK WOLLE

keine Anwendung. Jede Hausfrau, welche Fleisher's Deutsche Strickwolle *einmal* braucht, wird sie *immer* und *immer* verlangen. Tief-schwarz gefaerbt, unverganglich (andere Farben natuerlich auch). Ueberall nachgeahmt, doch niemals erreicht.

Frei für Kranke!

Für meine Mitmenschen, welche an Rheumatismus leiden, habe ich das beste aller Mittel. Dieses Mittel heilte einst mich, dann meine Freunde und Bekannten, seither Tausende von hoffnungslosen und veralteten Fällen, und um Rheumatismusleidenden eine Gelegenheit zu geben, dieses harmlose Mittel kennen zu lernen, übersende ich auf Wunsch ein Probe-Packet, sowie ein Büchlein über Rheumatismus und sonstige Auskunft frei. Eine Frau in Denham, Ind., schreibt: Es heilte mich von 15jährigem Rheumatismus und 15 weitere Rheumatismus-Leidende habe ich damit von ihrem Rheumatismus geholfen, darunter eine Frau, welche immer in Ohnmacht fiel und wie todt liegen blieb.

Man adressire:

JOHN A. SMITH,
Summerfield Church Building,
MILWAUKEE, - - WIS.

Deutsches Theater in Hooleys.

„Die beiden Leonoren", Lustspiel in vier Akten von Paul Lindau.

Für nächsten Sonntag hat die Direktion Welb & Wachsner das bekannte Lindau'sche Lustspiel „Die beiden Leonoren" auf den Spielplan gesetzt und damit ohne Zweifel einen guten Griff gethan. Das Stück ist hier seit mehreren Jahren nicht mehr zur Aufführung gelangt und hat deshalb vollständig neu einstudirt werden müssen. Die Rollen sind folgendermaßen besetzt:

Otto Kaiser, Justizrath ...... Hermann Werbke
Leonore, dessen Frau .... Angela Bormann
Lorchen, deren Tochter .... Wally Erneck
Christian Wieberg, Rittergutsbesitzer .. Ferd. Welb
Hermann Wieberg, dessen Neffe, Vizekonsul, z. Z. im Auswärtigen Amte beschäftigt .... Georg Carl
Dr. Brosius, Arzt .... Ludwig Kreiß
Minna Mollheim, früher Lorchens Gouvernante .... Hedwig Beringer
Auguste, Leonorens Kammerzofe . Anna Roithmeyer
Koller, Damenschneider .... Sigmund Selig
Franz, Diener bei Kaiser .... Adolf Beyer
Erster Herr der Gesellschaft .... Fritz Ruediger
Zweiter Herr der Gesellschaft ... Carl Spangenberg
Dritter Herr der Gesellschaft ... Hermann Raschig
Verschiedene Herren, Kurgäste, Diener etc.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

Diejenigen, welche gerne ihren Rheumatismus los werden wollen, sollten eine Flasche von Eimer & Amends Rezept No. 2851 versuchen. Gale & Blocki, 44 Monroe Str., und 34 Washington Str., Agenten.

Gift und Strang.

In der Spelunke Nr. 471½ Clark Straße hat eine in jener bösen Nachbarschaft unter dem Namen Lizzie Brown bekannt gewesene Dirne gestern Abend ihrem Leben mittels Gift ein Ende gemacht. Ueber die Herkunft des unglücklichen Frauenzimmers ist nichts Näheres bekannt.

Joseph Ambros, Nr. 1365 22. Straße wohnhaft, fand gestern seinen Zimmerherrn Frank Rous erhängt in einer Kleiderkammer vor. Es wird angenommen, daß Rous sich schon am letzten Sonntag das Leben genommen hat. Der Mann war von böhmischer Nationalität. Er verlor vor fünf Monaten seine Frau durch den Tod und war gezwungen, seine drei Kinder in einem Waisenhaus unterzubringen. Diese Umstände scheinen ihn tiefsinnig und des Lebens überdrüssig gemacht zu haben.

Aurora Turnverein.

Die aktiven Turner des Aurora-Turnvereins veranstalten heute Abend in ihrer Halle, an der Ecke von Ashland Avenue und Division Straße, einen großen Sylvester-Ball, zu dem die Mitglieder des Vereins, nebst ihren Angehörigen und Freunden, herzlichst eingeladen sind, um im fröhlichen Beisammensein das alte Jahr zu beschließen und das neue zu beginnen. Der bei dieser Gelegenheit erzielte Reingewinn ist für die Bummelkasse der das nächste Bezirksturnfest in Grand Rapids, Mich., besuchenden Turner bestimmt, und das zuständige Arrangementskomite rechnet deshalb mit Bestimmtheit auf eine recht zahlreiche Betheiligung. Mitglieder aller Turnvereine haben gegen gehörige Legitimation freien Eintritt, desgleichen Fremde, welche von den Mitgliedern des festgebenden Vereins mit Einführungskarten versehen worden sind.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Wegen des Neujahrstages wird die „Abendpost" morgen, Samstag, nicht erscheinen.

Unberechtigte Klagen.

Den Höhepunkt ihres wirthschaftlichen Gedeihens haben die Ver. Staaten nach Ansicht des Bischofs Potter von New York bereits überschritten. „Dieses Land," sagte er in einem öffentlichen Vortrage, „hat seine größte Glanzperiode hinter sich. Die zwanzig Jahre von 1873 bis 1893 waren die gedeihlichsten, die Amerika je gesehen hat, und es kann durch Ableitungen bewiesen werden, daß solche Zeiten nie wiederkehren werden. Ich glaube, meine Freunde, daß unter den vielen Finanzmännern in diesem Zimmer nicht Einer ist, der nicht mit mir übereinstimmt."

Thatsächlich haben nicht nur sehr viele Finanzmänner, sondern auch andere Leute dem Bischof zugestimmt, obwohl es doch eine geradezu unerhörte Oberflächlichkeit ist, die sechsjährige Geschäftsstockung, die nach dem entsetzlichen Krach des Jahres 1873 eintrat, als eine Zeit des höchsten Gedeihens zu bezeichnen. Mit jener Krisis verglichen, war die zwanzig Jahre später eintretende außerordentlich milde. Der 73er Krach folgte auf eine Reihe von außergewöhnlichen Ereignissen, von denen jedes einzelne im Stande gewesen wäre, eine Erschütterung hervorzurufen. Unmittelbar nach der Beendigung des gräßlichen Bürgerkrieges in Amerika, der das Land vier Jahre lang aufregte und gewaltige Veränderungen nach sich zog, kamen die Kriege in Europa, welche Preußen zur deutschen Vormacht erhoben und zur Gründung des deutschen Reiches führten. Während des Bürgerkrieges waren die ersten Pacificbahnen vollendet worden, durch welche Ländergebiete von „unermeßlichem" Umfange der Kultur erschlossen wurden. Durch die Abschaffung der Sklaverei war die freie Arbeit gekräftigt worden, und durch eine lange Reihe wichtiger Erfindungen und Verbesserungen hatten Industrie und Handel einen fast allzu heftigen Anstoß erhalten. Eine starke Einwanderung, in Verbindung mit einer noch stärkeren Binnenwanderung verwandelte den eben noch wilden Westen sehr rasch in eine Kornkammer, und der Unternehmungsgeist kannte keine Schranken. Auf diese Zeit äußerster Anspannung aller wirthschaftlichen Kräfte mußte eine Erschlaffung folgen, die mit dem berüchtigten „schwarzen Freitag" begann. Schon damals wurde die Behauptung aufgestellt, daß die „guten Zeiten" nie wiederkehren würden. Sie kehrten aber endlich doch zurück, weil die schaffenden Kräfte eben nur zeitweilig erlahmt, aber keineswegs vernichtet waren. Aus demselben Grunde muß jede Krisis früher oder später überwunden werden. Die Menschheit kann nicht ruhen, sondern muß rastlos weiter schreiten, wenn sie auch zuweilen eine etwas langsamere Gangart annimmt. Selbst in den allerschlechtesten Zeiten ist kein vollständiger Stillstand zu verzeichnen.

Es ist möglich, daß die Ver. Staaten von Amerika aus dem „Heldenzeitalter" herausgetreten sind und sich fortan weniger stürmisch entwickeln werden. Auf die Pionierarbeit, welche die Wildniß besiegt hat, muß naturgemäß ein ruhigeres Schaffen folgen, aber es ist sehr wahrscheinlich, daß dieses weit glänzendere Ergebnisse liefern wird, als das hastige Vorwärtsdrängen der Abenteurer und Eroberer. Nachdem die Besitzergreifung vollendet ist, muß das schnell Erworbene langsam ausgebaut werden. Vielleicht werden keine Eisenbahn-Kaiser, Viehkönige und Industriebarone mehr erstehen, aber daß das ein Schaden für das Land sein wird, läßt sich doch schwerlich behaupten. Denn der Volkswohlstand wird nicht nach dem übertriebenen Vermögen bemessen, welches in noch unfertigen Verhältnissen einzelne Leute zusammengrabschen können, sondern nach dem durchschnittlichen Einkommen der großen Masse. Daß letzteres sich verbessert, ist statistisch sicher nachgewiesen, obwohl die Schwarzseher noch immer jammern, daß die Reichen reicher, und die Armen ärmer werden. Die vollständige Gleichheit des Besitzes wird nie eintreten und wäre auch gar nicht zu wünschen, aber es unterliegt keinem Zweifel, daß sich eine allmälige Ausgleichung vollzieht, und daß namentlich der Kapitalzins und die Bodenrente, welche den „unverdienten Zuwachs" darstellen, immer mehr abnehmen. Dadurch werden die Drohnen aus der menschlichen Gesellschaft ausgeschieden.

„Den Bock zum Gärtner."

Die von den New Yorker Blättern dieser Tage gebrachte Mittheilung, daß diejenigen Sparbanken New Yorks, welche bisher für kleinere Einlagen noch 4 Prozent Zinsen bezahlten im neuen Jahre nun auch auf den 3½prozentigen Zinsfuß herabgehen werden, dürfte für den Generalpostmeister Gary und Alle, die, wie er, die Errichtung von Postsparkassen anstreben, besonderes Interesse haben und ihnen zu denken geben. Wenn die Sparbanken sich gezwungen sahen, den Zinsfuß zu ermäßigen, so beweist das, daß es ihnen nicht mehr gelingt das Geld ihrer Kunden so gut anzulegen, wie früher. Das, was wir „Zinsen auf Sparbankeinlagen" nennen, ist eben doch nur ein Theil des Arbeitsertrages der Spareinlagen, das heißt ein Theil des Gewinnstes, der durch das kluge Anlegen der anvertrauten Kapitalien erzielt wird. Und diese Gewinnste sind das Ergebniß von viel Sorgfalt und Mühe, Geschicklichkeit, Thatkraft und Erfahrung. Je größer dieser Gewinnantheil ist, welchen die Sparbanken ihren Kunden zukommen lassen, desto größer wird bei sonst gleichen Umständen und Bedingungen ihre Kundschaft sein. Eine große Kundschaft bedeutet ein großes Geschäft, und jedes Geschäft strebt nach Größe und Ausdehnung. Eine Sparbank wird deshalb nur gezwungen ihren Zinsfuß ermäßigen, das heißt, sie wird nur dann einen Schritt thun, der eine mögliche Verringerung ihrer Kundschaft nach sich ziehen mag, wenn sie zu der Ueberzeugung gelangt, daß es für sie nicht mehr sicher und lohnend ist, den höheren Zinsfuß zu bezahlen.

Wenn nun alterfahrene Finanzmänner, die gründlich vertraut sind mit allen Gelegenheiten zu sicherer Geldanlage, und welche die volle Handels- und Bewegungsfreiheit besitzen die günstigsten Gelegenheiten auszunützen, es nicht mehr erreichen können, daß das Geld ihrer Kunden so viel verdiene, wie früher, wie kann dann die Regierung hoffen, erfolgreich in den Wettbewerb mit ihnen einzutreten? Wenn die Regierung wirklich in das Sparbankgeschäft hineingeht, so muß sie entweder das ihr anvertraute Geld in Regierungsbonds anlegen oder aber sie muß in den Markt gehen und damit andere sichere Werthpapiere kaufen. Die Regierungsbonds würden dem Einleger nicht mehr als 2 Prozent abwerfen, aus anderen Werthpapieren könnten für ihn vielleicht 3 Prozent erzielt werden, aber nur bei außerordentlich tüchtiger Geschäftsleitung. Gerade das aber kann die Regierung nicht versprechen. Es gibt wohl auch verzweifelt wenige, die dergleichen für möglich halten, und den meisten Bürgern wird schon ein gelindes Gruseln ankommen bei dem Gedanken, daß ein Regierungsbureau das Bankgeschäft in der Weise betreiben sollte, wie es die Sparbanken thun, das heißt, daß es das Geld der Einleger zumeist in Hypotheken auf Grundbesitz anlegen sollte. Das würde eine schöne Wirthschaft werden, vorausgesetzt, daß nicht im Handumdrehen aus den Saulussen lauter Paulusse würden. Der Mensch wächst allerdings mit seinen höheren Zielen, daß aber unsre Politiker mit einemmale gewissenhafte, ehrliche und unbestechliche Finanzgenies werden sollten, das glaubt wohl kein Mensch.

Es ist der Vorschlag gemacht worden, die Postspareinlagen zu sichern durch 3prozentige Bonds, die gegen so viel Papiergeld der Regierung (jeder Art) einzutauschen wären, wie im täglichen Gebrauch entbehrlich schiene. Der Vorschlag ist ganz gut, wenn man auf die Fundirung eines Theils der schwebenden Schuld der Regierung, das Abstoßen eines Theils des vielartigen Papiergeldes hinzielt — aber nicht als Plan zur Begründung eines Postsparkassen-Systems. Denn diese Anlagegelegenheit würde nur ein kleiner Nothbehelf und von kurzer Dauer sein. Der Gedanke, in Form von Postsparkassen dem Volke eine absolut sichere Anlagegelegenheit für seine Ersparnisse zu schaffen, ist sehr verführerisch, und man müßte ihm freudig zustimmen, erhöben sich nicht so starke Zweifel an der Möglichkeit, auf diesem Wege das gewünschte Ziel zu erreichen.

So, wie unser Regierungssystem ist, sollten der Regierung keine anderen Aufgaben übertragen werden als eben reine Regierungsfunktionen im engeren Sinne des Wortes. Zu breiterem Wirken fehlen ihr die Mittel und Eigenschaften sozusagen, und es ist auch sehr schwer, sie ihr unter unserem Regierungssystem zu geben. Solange man noch die „Politik" im besonderen Gegensatz zum „Geschäft" nennt, solange zwischen „Politiker" und tüchtigem Geschäftsmann noch so scharf unterschieden wird, und man geneigt ist, in der Politik, wie im Kriege und in der Liebe Alles für "fair" gelten zu lassen, solange kann es nicht an starkem Zweifel fehlen an der Klugheit eines Vorschlags, einer Regierung von Politikern gerade das Geschäft anzuvertrauen, welches die größte Erfahrung, Fähigkeit, Gewissenhaftigkeit und Rechtlichkeit verlangt: Die Verwaltung der Ersparnisse des Volkes.

Würde Geschäftsleuten der Vorschlag gemacht, ihre Kapitalien einem Komite von Kongreßmitgliedern zur Verwaltung anzuvertrauen, so würden sie diesen Vorschlag höchstens lächerlich finden, sie würden sagen, es fiele ihnen nicht ein, den Bock zum Gärtner zu machen.

Die belgische Strafrechtpflege.

Durch das am 31. Mai 1888 erlassene Gesetz ist in Belgien die bedingte Verurtheilung und die bedingte Haftentlassung eingeführt worden. Der Justizminister Begerem hat nun jüngst der belgischen Repräsentantenkammer einen Bericht über die Ausführung dieses Gesetzes im Jahre 1896 und über die von 1888 bis 1896 gewonnenen Ergebnisse erstattet. Der Bericht weist darauf hin, daß die Anwendung des Gesetzes eine gleichmäßige und normale geworden ist, die Zahl der Rückfälle ein sehr geringes Verhältniß aufweist, das Gesetz einen günstigen Erfolg gehabt und einen Rückgang der Verbrechen herbeigeführt hat.

Die Zuchtpolizeigerichte haben im Jahre 1896 47,013 Verurtheilungen ausgesprochen, davon 41,533 Verurtheilungen zu höchstens sechs Monaten Gefängniß. Bedingte Verurtheilungen wurden 16,161 ausgesprochen. Die Zahl der Rückfälle betrug 1765. Die Polizeigerichte haben 156,618 Verurtheilungen ausgesprochen, davon 45,149 bedingte Verurtheilungen; festgestellt wurden 965 Rückfälle. Hiernach haben im Jahre 1896 die Zuchthauspolizeigerichte und Polizeigerichte 203,631 Verurtheilungen ausgesprochen, davon 61,310 bedingte. Die Zahl aller Rückfälle betrug insgesammt 2730. Bei eingelegter Berufung haben im Jahre 1896 die Gerichtshöfe erster Instanz 224 bedingte Verurtheilungen bestätigt, 20 bedingte Verurtheilungen abgelehnt und 176 bedingte Verurtheilungen bewilligt. Die Appellhöfe haben 490 bedingte Verurtheilungen bestätigt, 91 bedingte Verurtheilungen abgelehnt und 239 bedingte Verurtheilungen bewilligt. Seit dem Bestehen des Gesetzes, also von 1888 bis 1896, haben die Apellhöfe 1355 bedingte Verurtheilungen bewilligt und 527 bedingte Verurtheilungen abgelehnt.

Auch die mit Vorsicht ausgeübte bedingte Haftentlassung hat günstige Ergebnisse geliefert. Im Jahre 1896 sind 216 bedingte Haftentlassungen erfolgt: 56 sind endgiltige geworden, 6 Rückfälle sind festgestellt worden. Von 1888 bis 1896 sind 1421 bedingte Haftentlassungen bewilligt und 1033 sind endgiltige geworden. Wegen Rückfalls mußten 49 Personen wieder eingesperrt werden.

Der deutsch-englische Handel.

Das englische Auswärtige Amt veröffentlichte kürzlich einen Bericht des kaufmännischen Fachmannes bei der britischen Botschaft in Berlin, H. Gastrell, der den deutschen Handel in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres mit dem britischen vergleicht. Danach hat der deutsche Ausfuhrhandel in dem angegebenen Zeitraum gegen den gleichen Abschnitt von 1896 um 8,014,000 Lstr. zugenommen. Die britische Ausfuhr nach Deutschland hat um 4,664,000 Lstr. abgenommen und die deutsche Ausfuhr nach Großbritannien um 3,350,000 Lstr. zugenommen. „Das sind ernste Zahlen, und es bleibt nur abzuwarten, ob dieses Verhältniß mit dem Schlusse des jetzigen Jahres aufhören wird." Die gesammte deutsche Ausfuhr belief sich in den ersten neun Monaten von 1895 (ohne Edelmetalle) auf 120,378,000 Lstr., 1896 auf 130,555,000 Lstr. und 1897 auf 133,900,000 Lstr. In drei Jahren ist somit die Ausfuhr um 13,522,000 Lstr. gestiegen. Besonders ist die Ausfuhr von britischen „Kattun-Stickwaaren" gesunken, während sich die Deutschlands in den letzten neun Monaten um 335,000 Lstr. gehoben hat. Großbritannien führte um 4,682,362 Lstr. weniger aus.

Diese Darstellung Gastrells nimmt der Londoner „Globe" zum Anlaß, den englischen Arbeitern eindringlich in's Gewissen zu reden und sie vor muthwilligen Ausständen zu warnen. Den Leuten freilich, welche die Führung der Arbeiter gewerbsmäßig betreiben, sei der deutsche Wettbewerb höchst gleichgiltig, denn es wird in England immer genug Handelsverkehr geben, daß ihr Beruf sie ernähre, ja noch mehr, je größer Elend und Unzufriedenheit unter den Arbeitern seien, desto üppiger blühe der Weizen dieser Arbeiterführer. Aber für den Arbeiter bedeute der Sieg des deutschen Wettbewerbs, daß sein Weib hungern, seine Kinder barfuß gehen und er selbst in der Fremde sein Brot suchen muß. Solle der englische Arbeiter den deutschen Wettbewerb aus dem Felde schlagen können, dann müßte er sich vor Allem von der Tyrannei des neuen Gewerkvereinsthums befreien. Diese Darlegung ist ersichtlich auf den Ausstand in der Maschinen-Industrie gemünzt, dürfte aber doch wohl unter den Gewerkvereinlern nur wenig Eindruck machen.

Die Ausrottung des Deutschthums in Ungarn.

Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Pest geschrieben: An der Berathung über die Vorlage, welche die Ausrottung der deutschen Ortsnamen bezweckt, haben diesmal blos zwei sächsische Abgeordnete theilgenommen. Der alte Friedrich Schreiber stellte den bekanntlich abgelehnten Antrag, daß „auch in der inneren Verwaltung von den amtlichen abweichende geschichtliche und im allgemeinen Gebrauch stehende Gemeinde- und Ortsnamen benutzt werden könnten." Eine eigentliche Rede hielt blos der Abgeordnete Karl Schmidt. Er wies zunächst nach, daß sich die Vorlage im Widerspruch mit den bisherigen ungarischen Gesetzen und namentlich dem, wie man weiß, bloß auf dem Papier stehenden Nationalitätengesetze befinde. Ueberdies verletze sie aber in ganz unnützer Weise die Gefühle der in Ungarn lebenden nichtungarischen Nationalitäten. Die Sachsen hätten sich vor sieben und einem halben Jahrhundert in Ungarn niedergelassen, sie hätten ihre neue Heimath zu der heutigen Blüthe gebracht, sie hätten ihren Ortschaften die Namen gegeben und an jeden dieser Namen knüpfe sich eine Reihe von Sagen und Legenden, die man jetzt mit einem Schlage vernichten wolle. Wenn man aber die Liebe des Volkes zur Geschichte seiner Vergangenheit schwäche, so schwäche man das Volk selbst. In Frankreich habe man es zwei Jahrhunderte lang nicht für nöthig befunden, den elsäßischen und lothringischen Gemeinden, wie Straßburg, Metz, Saarbrücken u. s. w. französische Namen zu geben. Auch in Russisch-Polen habe das despotische Rußland die Gemeindenamen nicht umgetauft.

In Regierungskreisen ist man nun bemüht, die sinnlose Vorlage mit allerlei Zweckmäßigkeitsgründen zu entschuldigen. Demnach gäbe es in Ungarn 2500 Gemeinden, die mehr als einen Namen hätten, was schon im gewöhnlichen Verkehr allerlei Verwirrungen verursache, im Falle einer Mobilmachung aber verhängnißvolle Irrthümer zur Folge haben könne. Nach der Gefühlsseite hin betonte man, welchen Dank die Sachsen den Magyaren schuldeten, die ihnen eine zweite Heimath eingeräumt hätten. Die magyarische Eitelkeit vergißt, daß die Sachsen dafür sich um die kulturelle Hebung des Landes unersetzbare Verdienste errungen haben. Wenn man aber die Bewegung unter den Sachsen und Slawen einigermaßen begreiflich findet, so spricht man hier den Beschwerden der Rumänen zum größten Theil jede Berechtigung ab. Ursprünglich rumänische Namen haben nämlich die wenigsten Ortsnamen, in der Regel ist die rumänische Benennung eine Entstellung der deutschen oder slawischen. Solche Namen haben die rumänischen Popen in den sechziger Jahren zur Zeit des Schmerling'schen Provisoriums gemacht.

Lokalbericht.

Der zwiespältige Deems.

Zwischen zwei Frauen schwankt er hin und her.

Der Versicherungs-Agent Harry W. Deems, Nr. 5316 Lake Straße in Austin, wohnhaft, wurde gestern von Kadi Lyon verurtheilt, der Frau Mary Sutliff von Nr. 3004 Graceland Ave. einen Schaden von $200 zu ersetzen, welchen seine Gattin gelegentlich eines Besuches, den sie am 6. Dezember im bezeichneten Hause machte, an den Möbeln der Klägerin angerichtet hat. Wegen körperlicher Verletzungen, welche Frau Deems ihr beigebracht und wegen seiner eigenen Unaufrichtigkeit gegen sie wird Frau Sutliff den Deems auf Zahlung von $25,000 Schadenersatz verklagen. Nach den Zeugenaussagen bei der gestrigen Gerichtsverhandlung hat Deems an der Frau Sutliff allerdings nicht schön gehandelt. Er lernte dieselbe vor sechs Jahren in Peoria kennen, wo sie mit Herrn Warren Sutliff, dem Präsidenten der American Traveler's Protective Association, verheirathet war. Ihm zu Liebe verließ sie ihren Gatten, der bald darauf die Scheidung von ihr erwirkte. Deems hatte der Frau vorgespiegelt, daß er nicht verheirathet sei. Er wohnte bei ihr und versprach ihr, sie heirathen zu wollen. Vier Jahre lang ließ sie sich von ihm hinhalten, dann erfuhr sie, daß ihr Liebhaber bereits anderweitig gebunden und Vater von vier Kindern war. Nun redete er ihr vor, daß er sich von seiner Gattin scheiden lassen werde. Das war vor zwei Jahren, und Frau Sutliff schickte sich geduldig von Neuem in's Warten. Da erfuhr vor einigen Monaten Frau Deems von den Beziehungen ihres Gatten zu ihrer Nebenbuhlerin. Es kam zu einer Auseinandersetzung, und Deems versprach feierlich, sich von Frau Sutliff zurückziehen zu wollen. Er that das aber nicht, und deshalb ging die Frau Deems am 6. Dezember zum Sturm über. Deems scheint jetzt daheim zu Kreuz gekrochen zu sein, Frau Sutliff aber verlangt von ihm eine Entschädigung für ihre verlorene lange Wartezeit.

Die Geburt des „Größeren" New York.

Mit dem Anbruch des neuen Jahres wird das „Größere" New York als ein ausgewachsener Riese in die Welt eingeführt. Das Problem der Munizipalverwaltung wird in unserem Lande seine höchste Probe im größten Maßstabe zu bestehen haben. Innerhalb seiner Grenzen weilt eine Bevölkerung, welche nach dem letzten Zensus derjenigen von dreizehn unserer souveränen Staaten gleichkommt und ebenso groß ist, wie diejenige der dreizehn ursprünglichen, bei der Gründung der Union betheiligten Staaten. Die Vorkehrungen für Leben und Gesundheit dieser ungeheuren Menge aus allen Nationen und Klimaten sind ein ungelöstes Räthsel, aber indem sie aus der Erfahrung eines nahe zu ein halbes Jahrhundert andauernden Erfolges Nutzen ziehen, können Tausende von Leidenden in New York und sonstwo aus der Gewalt jenes quälenden Leidens, Rheumatismus, durch den frühzeitigen und systematischen Gebrauch von Hostetters Magenbitters befreit werden. Letzteres ist außerdem ein Vorbeugungsmittel gegen Malaria und Nierenleiden, sowie ein nie versagendes Heilmittel gegen Leberstörungen, Verstopfung, Schwäche, Migräne und Nervosität. In bewundernswürdiger Weise regt es den Appetit an, fördert den Schlaf, beschleunigt Genesung und wirkt den Schwächen des Alters entgegen.

Verhängnißvoller Streit.

In J. Cullens Wirthschaft, Nr. 317 W. Van Buren Straße, geriethen gestern die Freunde Henry Lehr und F. R. Williams beim Würfelspiel mit einander in Streit, weil Lehr nicht glauben wollte, daß „vier von einer Sorte" für einen besseren Wurf angesehen werden, als „ein volles Haus". Von Worten gingen die Streitenden zu Thätlichkeiten über, und schließlich hat Williams dem Lehr eine schwere Schußwunde im Unterleib beigebracht. Williams befindet sich in Haft, Lehr ist nach dem County-Hospital geschafft worden.

Er rettete die Kasse.

In dem Laden der Bombay Tea Co. brach gestern zu früher Morgenstunde Feuer aus. Der Brand wurde bald gelöscht, es stellte sich nachher aber heraus, daß ein Verkäufer der Firma, Namens James Summers, der im Laden zu schlafen pflegte, verschwunden war. Auch der Inhalt der Ladenkasse fehlte. Im Laufe des Tages ist Summers von der Polizei gefunden und verhaftet worden. Er hatte die Kasse für sich „gerettet". Ob er auch das Feuer angelegt hat, ist noch nicht festgestellt worden.

War zu neugierig.

James Anderson, Nr. 223 Desplaines Straße wohnhaft, ließ sich gestern Abend um 10 Uhr, als er auf seinem Heimwege die Van Buren Straße Brücke passirte, durch einen Jungen, welcher ihm mittheilte, man habe soeben eine Leiche aus dem Wasser gezogen, an das Flußufer hinunterlocken. Dort sprangen aus dem Dunkel zwei Räuber auf ihn ein. Er setzte sich gegen dieselben zur Wehr und wurde von ihnen in den Fluß geworfen. Charles Burchard von Nr. 168 W. Van Buren Straße hat ihn später herausgezogen.

Massenhaftes Angebot.

Auf eine von der Theaterleitung erlassene Anzeige hin, daß nächste Woche für die Vorstellungen ein 3—6 Monate alter wohlgesitteter Säugling gebraucht werde, fanden sich wider Erwarten Dutzende von Müttern bei Herrn Fair vom Schiller Theater ein, welche bereit waren, ihren Babies möglichst frühzeitig die Bühnenlaufbahn zu eröffnen. Nach sorgsamer Sichtung der Applikanten wurden zwei von den dargebotenen Würmchen angenommen, das zweite für einen etwaigen Nothfall als Ersatz für das erste.

Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Neujahrs-Ball.

Die Sektion 10 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins gibt morgen, am Samstag, Abend in Freibergs Halle, Nr. 182 22. Straße, einen großen Neujahrsball, auf dem es jedenfalls nach alter Sitte höchst fidel und gemüthlich zugehen wird. Mit dem Balle wird zugleich ein Kontest über das beliebteste Mitglied der Sektion verbunden sein. Für wirklich gute Tanzmusik ist gesorgt worden. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Kurz und Neu.

* Wilhelm Goltz, über dessen Versuch, sich im Michigan-See zu ertränken, schon in der letzten Ausgabe der „Abendpost" von gestern berichtet worden ist, soll ein Sprößling des bekannten deutschen Adelsgeschlechtes von der Goltz sein.

* Der angebliche Hochstapler Carman ist in Folge der zahlreichen Schwindel-Anklagen, welche hier gegen ihn erhoben worden sind, von der Mitgliedschaft im californischen „Alaska Trading Committee" ausgeschlossen worden.

* An der Ecke von Grand Boulevard und 44. Straße wurde gestern Abend der Zollbeamte George C. Davis, Nr. 695 49. Straße wohnhaft, von zwei Wegelagerern angefallen, die ihn niederschlugen und ausplünderten. Davis hat dabei $117.50 eingebüßt. — Es war das der fünfte Raubüberfall, welcher im Verlauf weniger Tage in jener Gegend verübt worden ist.

Zufriedenstellende Resultate.

Interessante Experimente mit der neuen Magen-Medizin.

Keine Patent-Medizin, sondern eine sichere Heilung für alle Formen von Nicht-Verdauung.

Die Resultate kürzlicher Untersuchungen haben, über jeden Zweifel erhaben, den großen Werth des neuen Präparates für Nichtverdauung und Magenleiden dargethan. Es ist aus den Verdauung befördernden Säuren, Pepsin, Bismuth, Golden Seal und ähnlichen auf den Magen wirkenden Mitteln in Form von 20 Grain Plätzchen hergestellt, hat einen angenehmen Geschmack, läßt sich leicht auf der Reise mitnehmen, ist selbst für den schwächsten Magen harmlos, dabei aber doch die sicherste, wirksamste Kur, die bis jetzt gegen Nichtverdauung und sauren Magen, Appetitlosigkeit, Abmagerung, Uebelkeit, Kopfschmerzen, Herzklopfen und die vielen Symptome, die sich bei unvollständiger Verdauung der Speise einstellen, entdeckt worden ist. Diese Plätzchen heilen, denn sie verdauen die Speise vollständig, ehe dieselbe Zeit hat, sauer zu werden und in Gährung überzugehen und so das Blut und das ganze Nervensystem zu vergiften.

Im Staate Michigan allein wurden über sechstausend Menschen im Jahre 1894 durch Stuart's Dyspepsia Tablets von Magenleiden geheilt.

Vollwichtige Packete sind in allen Apotheken für 50 Cents zu haben, oder werden nach Empfang des Geldes frei per Post zugesandt von der Stuart Co., Marshall, Mich. Laßt Euch ein Buch über Magenkrankheiten kommen.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Karl Kuntzman** im Alter von 75 Jahren u. 6 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Samstag Nachmittag, 2 Uhr, vom Trauerhause, 2734 Cottage Grove Ave., nach Oakwoods, tief betrauert von den Hinterbliebenen
Marie Kuntzman, Gattin.
Annie und **Carl Kuntzman**, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Thusnelda Loge No. 1, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Beamten und Schwestern hierdurch die traurige Nachricht, daß Schwester **Katharina Kobler** am Donnerstag, den 30. Dezember, Nachmittags um 5 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Januar, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 818 W. 21. Str., nach Waldheim statt. Die Beamten sind ersucht, punkt halb 1 Uhr in der Logenhalle, 541 Blue Island Ave., zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Christine Conroy, Präsidentin.
Linda Schmidt, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Anna Maier** im Alter von 50 Jahren, 8 Monaten und 2 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause 223 46. Str., Sonntag Nachmittag 1 Uhr nach der Emanuels-Kirche des Herrn Pastors Hattendorf, dann mit Kutschen nach Oakwoods. Tief betrauert von den Hinterbliebenen:
Daniel Maier, Gatte.
Louise, Tochter.
John Maier, Schwager.
Barbara Maier, Schwägerin.

Rheumatismus

Der Nieren und Muskeln, geheilt von Dr. Birkholz, dem Heiler, welcher fortfährt, alle Arten von Krankheiten der Massen, welche seine geräumige Offizin anfüllen, zu heilen.

Krebs, Schwindsucht, Lähmung, Schwindel, Asthma, Bronchitis, Bruch, Blasenstein, Eczema, Dyspepsie, Neuralgie, Rheumatismus, nervöse Erschöpfung, Geschwüre, Fallsucht, Herzkrankheit, kurz, alle Krankheiten, welche die medizinische Fakultät aufgeben und für unheilbar erklären muß, werden von Dr. Birkholz ohne Anwendung von Messer oder Medizin geheilt. Leset die Berichte über die wunderbaren Heilungen, die er bewerkstelligt hat, in den Samstags- und Sonntagszeitungen.

Harry Grove,
von Nieren-Rheumatismus geheilt.

Werther Dr. Birkholz: Wünsche Ihnen mitzutheilen, daß ich von dem Leiden, an welchem Sie mich behandelt haben, geheilt bin. Ich litt an Nieren-Rheumatismus, wie man es so nennt, in der schlimmsten Art, und war so krank, daß ich die schrecklichsten Schmerzen in den Nieren und den ganzen Eingeweiden hatte, die sich bis über den Rücken in der Nierengegend erstreckten; ich fühlte zum Sterben elend, so furchtbar waren die Schmerzen. Ich hatte mich von vier der besten Aerzte, die ich in Chicago finden konnte, ungefähr zwei Jahre lang behandeln lassen, und wurde immer schlimmer, bis ich von Ihren Heilungen hörte, und auch gleich am vergangenen 20. November zu Ihnen kam und mich Ihrer Behandlung unterwarf. Jetzt bin ich so gesund wie nur je in meinem Leben.

Ich wünsche noch hinzuzufügen, daß ich eine vortheilhafte Stellung vor zwei Monaten aufzugeben gezwungen war. Jetzt bin ich wieder an der Arbeit, kann soviel arbeiten als je zuvor und spüre gar keine Schmerzen mehr.

Harry Grove, 156 N. Carpenter Str., Chicago.

Folgende beschworene Erklärung spricht für sich selbst:

Staat Illinois, Cook County: SS.

Joseph Gatjens von 557 W. Madison Str., Chicago, erklärt, nachdem er gehörig vereidigt worden, daß er Janitor in dem Hause, in welchem er wohnt, und ein alter Einwohner Chicagos ist. Er litt seit acht Jahren an Muskel-Rheumatismus in der Gegend des Kreuzes, und zwar so stark, daß er keine schwere Handarbeit verrichten konnte, und außerordentliche Schmerzen erlitt. Daß er am 22. einen schweren Krankheitsfall hatte, in Folge dessen er, was körperliche Arbeit anbetrifft, vollständig zusammenbrach. Durch eine Dame, welche im selben Hause mit ihm wohnt, hörte er von Dr. Birkholz und beschloß, sich seiner Behandlung zu unterwerfen.

Er erklärt, daß er jetzt fünf Sitzungen gehabt hat, einschließlich der heutigen, und daß er jetzt ein gesunder Mann ist und nicht die geringsten Schmerzen verspürt. Er erklärt ferner, daß er von vielen der besten Aerzte Chicagos sich hat behandeln lassen, aber stets ohne Erfolg, und daß er fortwährend sich verschlimmerte, bis er sich in Dr. Birkholz's Behandlung begab. Und weiter sagte er Nichts.

(Unterschrieben:) Joseph Gatjens.
Wm. G. Deale, öffentlicher Notar, Cook County, Illinois.

Office: Peoples Institute,
864 W. Van Buren Str., Ecke Leavitt Str.,
Sprechstunden: 9 bis 5; Sonntags 9 bis 12.

Briefen bitte Postmarke für Antwort beizulegen. Laßt Euch ein Progressive Era unentgeltlich holen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter **Katharina Kobler** am 30. Dezember, Abends 5 Uhr, nach schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 818 W. 21. Str., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Jacob Kobler, Gatte.
Maria, August, Wilhelm, Alma und **Tillie**, Kinder.
George Spyk, Schwiegersohn.
Bertha Kobler, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder **John Luebke** im Alter von 11 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, den 1. Januar, um 1 Uhr vom Trauerhause, 39 W. Fullerton Ave., nach Concordia.
Otto und **Christina Luebke**, Eltern.
Otto, Charlie, Willie, Emma und **Rosa**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter **Pauline Hillmann** im Alter von 54 Jahren, 5 Monaten und 21 Tagen nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 524 N. Marshfield Ave., nach dem Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Lizzie und **Max Hillmann.**

Todes-Anzeige.

Hubertus Loge No. 1559, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge die traurige Nachricht vom Tode der Schwester **Pauline Hillman**. Die Beamten sind freundlichst ersucht, sich am Sonntag, um 11:30 Vormittags, in der Logenhalle zahlreich einzufinden, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann **Henry Gundelach** im Alter von 60 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1978 W. Lake Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Gattin **Wilhelmine Gundelach**, nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme anläßlich des Begräbnisses unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers **Leonhardt Schaller** sagen wir den Theilnehmern hiermit unseren herzlichen Dank. Namentlich aber der Brauerfirma Joseph Funk und deren Angestellten, den Angestellten der Peter Schoenhofen Brewing Co., der Brauer-Union No. 18 und dem Gesangverein „Polyhymnia" für die schönen Gesänge am Sarge und Grabe. Ebenso dem Herrn P. v. Lohen für die gespendeten trostreichen Worte im Trauerhause. Allen, allen unsern herzlichsten Dank.
Die Familie Schaller.

Charles Burmeister,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.
Kutschen nach Graceland und Bonifazius-Friedhöfen, $3.00; Waldheim, Rose Hill und Calvary, $4.00.

E. Muelhoefer,
..Leichenbestatter..
112 & 114 Clybourn Ave.
TELEPHONE: NORTH 411.
Kutschen nach Graceland und Bonifazius Friedhöfen $3.00
Waldheim, Rose Hill und Calvary $4.00

Deutsches Theater in . HOOLEY'S
Direktion—Welb & Wachsner.
Sonntag, den 2. Januar 1898,
16. Abonnements-Vorstellung:
Neu einstudirt Paul Lindau's Lustspiel
Die beiden Leonoren!
Lustspiel in 4 Akten.
Sitze jetzt zu haben.

CENTRAL MUSIC HALL.
Heute Abend:
Eröffnungs-Konzert der
BANDA ROSSA
Größte Musik-Kapelle der Welt.
Preise—50c, 75c und $1.00.
Neujahrstag-Matinee Samstag um 2:30.
Neujahrs-Abend Samstag um 8:30.
Sonntag Nachmittag, den 2. Januar, im **Grand Opera House**
Sonntag Abend— **Nordseite Turnhalle** Eintritt nur 50c.

Apollo Theater. 258—262 Blue Island Avenue, nahe 12. Straße.
Sonntag Abend ½8 Uhr:
Robert und Bertram

Freibergs Opernhaus, (Ecke State und 22. Str.)
"EVA!" ... Oder: ... **Die Rache eines Weibes!**
Unter Regie von Dir. M. Hahn.

Hörbers Halle, 710 Blue Island Ave.
Sonntag, den 2. Januar 1898:
Die Millionentante aus Brasilien!

Vierter großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Frauen-Unterstützungs-Verein La Salle
in Schönhofens großer Halle,
Milwaukee und Ashland Ave., am Samstag, den 8. Januar 1898. Eintritt 25c die Person.

Aufgepasst!
Preisschießen von Sing- und Prachtvögeln,
sowie Enten und Gänsen.
Guter Lunch und feine Getränke werden servirt, wozu höflichst einladet
J. SOMMER, 4758 Laflin Str.

Tivoli Garten,
Neu! 149-151 E. NORTH AVENUE. Neu!
„Prosit Neujahr!" Freitag, den 31. Dezember, Sylvester-Abend, großer Sylvester-Ball, verbunden mit Instrumental-Konzert vom Streich-Orchester. Anfang 7 Uhr Abends. — Samstag, den 1. Neujahrstag, und Sonntag, den 2. Neujahrstag, ein großes und neues Programm. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Auftreten von zweimal so vielen Künstlern wie in irgend einem anderen Konzert-Platz der Nordseite.

WIENER BIER-HALLE,
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Straße.
Grosses Konzert
am Samstag, den 1., und Sonntag, den 2. Januar 1898. Samstag: Extra-Konzert von Prof. L. Hager. Sonntag: Auftreten der Wiener Soubrette Peppi Mahler sowie des bekannten Komikers Tony Zimmermann.
Es ladet freundlichst ein B. Holzapfel.

Die alte deutsche ...
Hebammen-Schule
... des ...
GERMAN MEDICAL COLLEGE,
eröffnet am **18. Januar** einen neuen Kursus. Diese Hebammenschule ist die einzige in Chicago, welche einen dazu erbauten Hörsaal besitzt, und durch Dampf geheizt, und mit Entbindungs-Räumen versehen ist. Ist mit allen Neuerungen ausgestattet, welche das Studium erleichtern, und wird als die größte und vorzüglichste Hebammenschule Amerikas angesehen.—Alle von dieser Schule Graduirten haben ohne besondere Schwierigkeit die Erlaubniß zur Ausführung ihres Gewerbes erhalten.
Frauen, welche die Ansprüche des Gesundheits-Amts während des Studiums erfüllen, können bei Vorzeigung des Diploms den Erlaubnißschein erhalten.
Diejenigen, welche nur Deutsch können, müssen innerhalb der nächsten zwei Jahre ihre Lehrzeit beenden; später werden sie mit deutschen Kenntnissen nicht zum Examen zugelassen. — Näheres bei
Dr. MALOK,
717 W. 13. Str., nahe Ashland Av.

Zither-Unterricht
— wird in —
Kahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

1897 Hartkohlen.
Unsere Hartkohlen sind sämmtlich neu, frisch gegraben, vorzüglich, rein und frei von Schiefer. Wir verkaufen nur Coxe Bros. & Co.'s Croß Creek, Lehigh harte „White Ash" Kohlen (garantirt ohne Schlaken)—werth 10 Prozent mehr als irgend eine andere Hartkohle.
N. B.—Unser Ablieferungs-System in Säcken, Kohlen in Kellern abzuliefern, erspart Euch allen Schmutz und Unannehmlichkeiten, wir beschützen Eure Trottoirs mit Canvas u. s. w., und verlangen dafür nur 25c die Tonne.
Bunge Bros., Telephon W. 90. Lake & Paulina Str.

$2.50. Kohlen. $2.75.
Indiana Nut..........$2.50
Indiana Lump..........$2.75
Virginia Lump..........$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen...$5.00
(Größe einer Walnuß.)
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 312.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

KINSLEY'S, 105-107 ADAMS STR.
Hand's Orchester,
im Deutschen Restaurant, von 6—12 Abends.
MANDOLIN ORCHESTER,
im Restaurant, auf dem zweiten Flur, 5:30—8:15 Abds.

Jetzt Aufgepasst!
Auf Erkältungen, Pneumonia, Bronchitis, Fieber und Grippe.
Diese schrecklichen Leiden können zu irgend einer Zeit den Schwachen und Angegriffenen befallen. Wer reines, reiches Blut hat, braucht nichts zu fürchten. Deshalb haltet Euer Blut rein und Euer System kräftig durch Gebrauch von Hood's Sarsaparilla. Es ist Eure Schutzwehr gegen Krankheit. Bedenkt,
Hood's Sarsaparilla
ist das beste, das einzig wahre Blutreinigungsmittel.
Hood's Pillen wirken leicht und erfolgreich. 25 Cents.

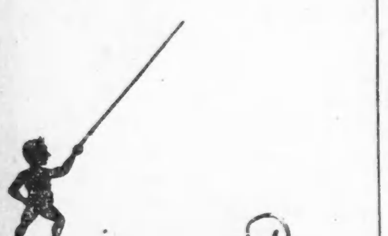
Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

. . . Das specifische . . .

Heilmittel für die Grippe.

* * *

Es ist allen Aerzten bekannt, daß diese Krankheit sich in Folge von Erkältungen entwickelt. In allen ihren Formen greift sie die schwachen Stellen des Systems an. Die allgemeinen Symptome sind dieselben wie bei heftigen Erkältungen, und da Erkältung die Ursache ist, wird eine allgemeine Behandlung vorgeschrieben. Viele Aerzte, welche den Werth von Dr. August König's Hamburger Brustthee kennen, verschreiben denselben bei der Behandlung von Grippe, da er das Blut wärmt, die Nerven besänftigt, die Funktionen stärkt und das System aufbaut, und auf diese Weise die Krankheit vertreibt. Der ächte Brustthee wird nur in Original-Packeten zu 25 Cents das Packet verkauft, und ist in allen Apotheken zu haben.



K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Billige Preise nach und von **Deutschland**
Weihnachts - Geldsendungen durch **Deutsche Reichspost** 3 mal wöchentlich.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

RUDOLPH KELLINGHUSEN
92 LA SALLE STR.
Billige Preise nach und von **Deutschland.**
Weihnachts - Geldsendungen durch **Deutsche Reichspost** 3 mal wöchentlich.
Internationales Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
—Man beachte:— sammbw
92 La Salle Str.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind 19jddfl

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.
1n29,1j,bido

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—E. H. Sothern in „The Adventure of Lady Ursula."
McVickers.—Denman Thompson in „The Old Homestead".
Schiller.—The Wizard of the Nile.
Grand Opera House.—Primrose & West's Minstrels.
Lincoln.—The Electrician.
Great Northern.—Dixey, the Magician.
Columbia.—The Heart of Maryland.
Academy of Music.—The Span of Life.
Alhambra.—The Girl I left behind me.
Gaiety.—Vaudeville.
Savoy.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.

Ein fatales Abenteuer.

Aus Wien wird vom 13. Dezember berichtet: Der eleganten, neben einem Husarenoffizier im Restaurant sitzenden Dame fiel ein Gegenstand klirrend zu Boden. Eiligst lief der Piccolo herbei, bückte sich und präsentirte der Dame unter dem Gekicher der Gäste auf dem Teller ein — falsches Gebiß. Gestern wurden dieselben Zähne dem Bagatellrichter vorgezeigt. Ein Zahnarzt hatte die Dame auf Bezahlung des Gebisses verklagt. Diese erklärte, nichts schuldig zu sein, denn sie habe sich verpflichtet, die falschen Zähne erst bei Verwendbarkeit nach vierzehn Tagen zu bezahlen. Der sie beschämende Vorfall im Restaurant habe jedoch die Untauglichkeit des Gebisses bewiesen. Der Sachverständige gab sein Gutachten dahin ab, daß die Dame im Recht und der Kläger ein Stümper in der Zahntechnik sei. Für eine solche Arbeit verdiene der Kläger kein Honorar. Der Richter wies die Klage zurück.

Lokalbericht.

Die rothe Kapelle von San Severo.

Erstes Konzert heute, Freitag Abend, in der Zentral Musikhalle.

Nach einer äußerst erfolgreichen Konzerttour durch die östlichen Staaten der Union wird die „Banda Rossa di San Severo" (die rothe Kapelle von San Severo) heute Abend zum ersten Male in Chicago, und zwar in der Central-Musikhalle auftreten. Es ist das ein Ereigniß, dem in den Kreisen der Musikkenner mit großer Spannung entgegengesehen wird. Die vorzüglichen Leistungen der Kapelle sind von den ersten Musikkritikern New Yorks, Philadelphias, Bostons und anderer bedeutender Städte des Ostens in geradezu enthusiastischer Weise besprochen worden. Für die beiden ersten Konzerte — heute Abend und morgen Nachmittag — ist das folgende gleichlautende Programm aufgestellt worden:

Ouvertüre, „Wilhelm Tell", Rossini; Phantasie über die Garibaldi-Hymne (für Bombardino), Sorrentino, Solist: Sign. Colaneri; aus der Oper „Mefistofele" von Boito: Prolog und Romanze, sowie Finale; aus der Oper „Cavalleria Rusticana" von Mascagni: Prelude, Siciliana, Intermezzo, sowie das Duett (Santuzza und Turiddu) und Finale; Violin-Solo, Ballade und Polonaise von Vieuxtemps, Carlotta Stubenrauch; aus der Oper „Carmen" von Bizet: Prelude, Habanera, Toreador-Lied, sowie Arie, Duett und Finale; Triumph-Marsch, „Star Spangled Banner", Sorrentino.

Am Sonntag Nachmittag wird die Kapelle im Grand Opera House und am Abend desselben Tages in der Nordseite - Turnhalle konzertiren. Für das erstgenannte Konzert sind unter Anderem die folgenden Nummern angekündigt: Ouvertüre „La Gazza Ladra" von Rossini; „Lucia di Lammermoor", Finale Akt I, von Donizetti; Marsch „Star Spangled Banner", von Morse und „Carmen"-Prelude, Toreador-Lied, Arie, Duett und Finale — von Bizet. Aus dem hochinteressanten Programm, welches in der Nordseite - Turnhalle zur Durchführung gelangen soll, mögen hier nur die folgenden Nummern hervorgehoben werden: Ouvertüre „Raymonde" von Thomas; „Traviata" von Verdi, Fantasie für Bombardino von Sorrentino (Solist Sign. Colaneri); „Mignon" von Thomas und Violinsolo „Nocturne" von Chopin (Solistin: Charlotta Stubenrauch.)

Die übrigen drei Konzerte finden an den Abenden des 1., 3. und 4. Januar in der Central-Musikhalle statt.

Ein herzbeschützendes Buch.

Wenn das Herz schwach ist, unregelmäßig arbeitet oder schmerzt, so ist die Ursache in allen Fällen auf geschwächte Herznerven zurückzuführen, so schreibt Dr. Schoop in seinem Buche „Das Herz." Dieses Buch sollte gelesen werden. Es kostet nichts. Beim Durchlesen desselben wird man die Erfahrungen eines Mannes kennen lernen, welcher durch seine Präparation, „Dr. Schoop's Wiederhersteller" (Restorative) berühmt wurde. Das einzige Mittel, welches je für die inneren Nerven hergestellt wurde — für die Herz-, Magen- und Nieren-Nerven. Eine Postkarte genügt, um sich das Buch, neue Thatsachen enthaltend, zu verschaffen. Man schreibe an Dr. Schoop, Racine, Wis., Box 246.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Mary D. gegen Bert J. Howe, wegen grausamer Behandlung; Emily gegen Melbourne Priest, wegen Verlassung; Louis gegen Ida Kaplan, wegen grausamer Behandlung; Mabel Tyler gegen Ural Sumner Hughes, wegen Verlassung; Katie gegen George O. Stevens, wegen grausamer Behandlung; Julia gegen Cortland Cooper, wegen Verlassung und Trunksucht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Anna Maier, 223, 46. Str., 50 J.
Frank Sutter, 371 W. Erie Str., 24 J.
Nancy Berlin, 185 Forquer Str., 59 J.
Rebecca Jacobs, 4720 Champlain Ave., 59 J.
Minna Marggraf, 671 W. 15. Str., 49 J.
Cora M. Schneller, 349, 56. Place, 20 J.
Hilda Schmidt, 2829 N. Seeley Ave., 36 J.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Das Fac-simile der [Unterschrift] steht auf jedem Umschlag von CASTORIA

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Robey Str., Nordwest-Ecke Cortez Str., 24×103, J. L. Jacobson an C. E. Schlytern, $8,000.
Devon Ave., Südost-Ecke Hermitage Ave., 50×155, W. Rauen an J. J. Müller, $1,500.
Wallace Ave., 275 Fuß südl. von Conneaut Ave., 25×125, J. C. Hoyt an J. E. Vannatta, $3,000.
Dasselbe Grundstück, J. E. Vannatta an A. Hoyt, $3,000.
92. Str., 20 Fuß westl. von Lowe Ave., 18×74, S. D. Deno an L. A. Deno, $2,500.
Campbell Ave., 175 Fuß südl. von Potomac Ave., 25×126, R. Johnson an O. Johnson, $1,600.
Randolph Str., 100 Fuß östl. von Ann Str., 50×100, G. M. Illingworth an F. J. Konupp, $10,000.
Aberdeen Str., 321 Fuß nördl. von Garfield Boulevard, 25×124, J. Holmgren an J. Haberle, $4,550.
Lowe Ave., 279 Fuß südl. von 78. Str., 35×125, J. Hardacre an R. Comstock, $1,500.
Devon Ave., Südwest-Ecke Paulina Str., 47×155, W. Rauen an R. Gerte, jr., $1,527.
Marshfield Ave., 150 Fuß südl. von Cornelia Str., 25×130, H. M. Morrill an T. Majske, $2,600.
S. Clark Str., 265 Fuß südl. von Taylor Str., 25×60½, G. Migliwec an A. Migliwec, $7,500.
Loomis Str., 50 Fuß nördl. von W. 19. Str., 25 Fuß zur Alley, K. Straka an J. Zderadicka, $4,000.
Wentworth Ave., 150 Fuß südl. von 68. Str., 50×174½, S. D. Walden an M. W. Bacon, $7,500.
Indiana Ave., 49 Fuß südl. von 118. Place, 72×124, R. F. Gordon an E. A. Workman, $1,600.
Michigan Ave., 271 Fuß südl. von 67. Str., 25×173, Normal Park L. Ass'n. an J. P. Jungles, $2,500.
Bowen Ave., 500 Fuß östl. von St. Lawrence Ave., 25×125, G. M. Illingworth an C. Heckinger, $3,000.
St. Lawrence Ave., 137½ Fuß südl. von 45. Str., 25×120, M. in C. an R. B. Swift, $2,120.
42. Str., 191 Fuß östl. von Vincennes Ave., 25 Fuß zur Alley, A. T. Howe an J. L. Vandermark, $5,500.
Washtenaw Ave., 50 Fuß südl. von Rice Str., 25×130, J. B. Johnson an F. T. Lehmann, $7,000.
Hancock Ave., 275 Fuß südl. von Wabansia Ave., 25×177, H. G. Hays an R. Foster, $6,000.
Hancock Ave., 250 Fuß südlich von Wabansia Ave., 25×177, H. G. Hays an R. Foster, $2,000.
Herndon Str., Nordost-Ecke Otto Str., 21×125, F. Lehmann an J. B. Johnson, $6,500.
12. Place, 69 Fuß östl. von Washtenaw Ave., 25×105½, C. Reißland an C. Schwahn, $1,800.
89. Str., 74 Fuß westl. von Muskegon Ave., 49×115, M. in C. an die Douglas Park Ass'n., $8,975.
Paulina Str., 49 Fuß nördl. von Nellie Ave., 25×125, C. P. Steffenson an J. G. Wells, $4,000.
Vernon Ave., 246 Fuß südl. von 43. Str., 25×120½, J. L. Vandermark an A. T. Howe, $10,500.
Berwyn Ave., 195 Fuß östl. von E. Ravenswood Park, 26×124, J. Kullander an J. Weber, $1,600.
Melrose Str., Südwest-Ecke Oakley Ave., 25×125, E. Weber an J. O. Sherman, $1,500.
Arlington Place, 315 Fuß östl. von Larrabee Str., 35×174½, G. C. Pavli an D. W. Richardson, $12,000.
Cleveland Ave., 260 Fuß nördl. von Lincoln Ave., 30×125, C. F. Schultz an J. Fils, $18,000.
North Ave., Nordost-Ecke Cleveland Ave., 20¼×96, A. M. Reis und Frau an M. Koch, $14,000.
Jefferson Ave., Nordost-Ecke 51. Str., 110×180, J. R. Hubbard an J. M. Marshall, $17,600.
61. Str., 120 Fuß westl. von Aberdeen Str., 24×125, J. Fels an C. F. Schultz, $8,000.
Lot 15, und 30 Fuß von Lot 16, Rogers Park, W. Boldenweck an A. L. Sachse, $4,200.
Talman Ave., zwischen 13. und 14. Str., 26½×133, W. H. McHugh an C. H. Sheldon, $3,300.
Armstrong Str., 425 Fuß östl. von Evanston Ave., 50×166, M. Hecht an W. S. Gooding, $9,000.
Grand Ave., 175 Fuß südöstl. von Hamlin Ave., 150×157, und andere Grundstücke, C. Jouveaut an C. H. Bronson, $1,300.
W. 18. Str., 126 Fuß westl. von Paulina Str., 17×125, T. G. and T. Co. an G. J. Vopicka, $1,150.
Wallace Str., Südost-Ecke Archer Ave., 100×200, mehr oder weniger, George E. Lisare an die Chicago, Milwaukee and Northern Railroad Company, $10,000.
State Str., 274 Fuß südl. von 32. Str., 25×181½, H. J. Reitz an J. Flarman, $4,000.
Princeton Ave., 363 Fuß südl. von 47. Str., 27½×341, O. Rafferty an J. T. Rafferty, $2,500.
Kedzie Ave., Südost-Ecke 57. Str., 596×598, M. in C. an L. H. Root, $11,507.
Aberdeen Str., 150 Fuß nördl. von 62. Str., 25×124, J. R. Foster an F. R. Brusso, $3,200.
Greenwood Ave., 108 Fuß nördl. von 78. Str., 50×123, A. Gottwald an A. L. Berjaw, $6,000.
Poplar Str., 538 Fuß nördl. von 31. Str., 26×115, J. McIntyre an F. C. Baird, $1,050.
W. 61. Place, 611 Fuß östl. von Halsted Str., 25×125, C. Y. Waterhouse an E. P. Waterhouse, $1,800.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Louis Simon, Fannie Grabiner, 28, 18.
Henry A. Perry, Clara Taylor, 34, 27.
Joseph Srucina, Barbara Budil, 27, 23.
Albert Yost, Ella Gaynar, 21, 18.
Gustav Bloom, Emma C. Lindgren, 35, 33.
Fred Horn, Gertrude Thomas, 21, 19.
Charles J. Fleming, Clara B. Hager, 28, 21.
Cesare Antognoli, Agostine Botto, 29, 19.
Emil Saak, Therese Foreman, 21, 20.
Rainey Boskovitz, Bertha Stoll, 24, 19.
John Berich, Frances Wendt, 28, 23.
Martin Barczak, Maryanna Morowska, 28, 19.
Gustav Nelson, Annie C. Peterson, 34, 27.
William F. Wahrbein, Lizzie Tiedboth, 23, 23.
Alexander Friedman, Jennie Groß, 31, 20.
Joseph H. Twibell, Bertha M. Swenson, 35, 26.
Joseph Jaras, Monika Pange, 31, 23.
Louis Brandt, Katie Poulson, 26, 26.
Carl A. H. Bohm, Blenda H. Bergman, 26, 21.
Richard A. Dean, Nellie L. Kidd, 38, 38.
Walter Haskell, Nettie Kappier, 23, 21.
Thomas Patterson, Frances McCormick, 27, 30.
Thomas W. Smith, Emma D. Myers, 32, 23.
Christopher McCormick, Mary J. Rufus, 50, 47.
Frank Jubei, Anna Hanofarek, 31, 25.
John G. Meir, Louise C. Roos, 20, 21.
John C. Crowley, Esther Krug, 24, 21.
Henry Thomas, Mathilda Breiheldt, 46, 32.
Luigi Spertoli, Rosi Brozzolara, 22, 20.
Rocco G. Volini, Filomena Migliarese, 23, 18.
Otis H. Thomas, Verdie A. Beales, 25, 21.
Aaron L. New, Carrie Pfaeizer, 28, 21.
Albert E. Dennison, Julia Park, 28, 26.
Frank Hall, Augusta Sommer, 30, 21.
Sone L. Osborne, Annie Carlson, 23, 19.
Anton Jozwiak, Franziska Metza, 26, 20.
Ignaz Scepansky, Anna Brick, 43, 31.
Alexander O'Donnell, Catharine McArdle, 23, 24.
Constance Machubas, Annie Goyzenski, 31, 28.
Adolf Geiger, Lena Fetch, 23, 21.
Louis Marrio, Yetta Shongling, 24, 19.
Edward Kappelberger, Catharine O'Leary, 34, 28.
Mayer Jacobowitz, Sallie Goldberger, 27, 22.
Jacob Mozynski, Teresa Pinkowska, 21, 22.
John Alforde, Mary Nomes, 21, 20.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Dezember 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel

Gemüse.
Kohl, 75—80c per Faß.
Sellerie, 8—15c per Bund.
Salat, hiesiger, 35—45c per Zuber.
Zwiebeln, $1.50—$1.65 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 15—20c per Dutzend.
Blumenkohl, $2.00—$2.50 per Zuber.
Kartoffeln, 50—60c per Bushel.
Mohrrüben, 75—$1.00 per Faß.
Gurken, 60—85c per Faß.
Tomatoes, 15—20c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, 65c—$1.00 per Bushel.
Kohlrabi, 10—20c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—6½c per Pfund.
Truthühner, 9½—10c per Pfund.
Enten, 7½—8c per Pfund.
Gänse, 7—8c per Pfund.

Nüsse.
Wallnüsse, 8—10c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 22c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.22½—4.27½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.90—$5.50.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.50—$4.20.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.50.
Schafe, $3.80—$4.60.
Schweine, $3.30—$3.52½c.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.50—$3.50.
Aepfel, $2.50—$3.50.
Birnen, $2.00—$3.25 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Pfirsiche, 25—40c per Kiste.

Sommer-Weizen.
Dezember 94½c; Januar 92½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 81—82c; Nr. 2, roth, 93c.
Nr. 3, roth, 86—90c.

Mais.
Nr. 2, 27—27½c.

Roggen.
Nr. 2, 45—46½c.

Gerste.
27—40c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 23¾—24c; Nr. 3, weiß, 23½—23¾c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.00.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$7.50.

Briefkasten.

A. B. C. — Das Königreich Bayern hat einen Flächeninhalt von 75,864.62 Quadrat-Kilometer; der Staat Illinois einen solchen von 146,717 Qkm. (= 56,000 engl. Quadratmeilen).

William B. — 1) Fürst Blücher, der volksthümlichste Held des deutschen Befreiungskrieges, wurde am 16. Dezember 1742 in Rostock als Sprößling einer pommerschen Adelsfamilie geboren. 2) Der Drainagekanal wird der kürzlichen Ankündigung des Präsidenten Boldenweck zufolge wahrscheinlich im Herbst des Jahres 1899 fertiggestellt werden.

A. R. — An den Spitzen der amerikanischen „Territorien" stehen als oberste Verwaltungsbeamte Gouverneure, welche der jeweilige Präsident der Vereinigten Staaten ernennt.

W. — Gebrauchte Kleider, die man Ihnen von draußen nachschickt, brauchen Sie hier beim Empfang nicht zu verzollen, wenn Sie im Stande sind, den Sachverhalt glaubwürdig nachzuweisen.

Ph. J. — Ew. Majestät steht für Euere Majestät, nicht für „Ewige". — Die Art der Abkürzung erklärt sich aus der veralteten Schreibweise, bei der das lateinische „V" und später das deutsche „W" die Stelle des „u" vertrat.

Fr. E. — Ein Maschinist, der seinen Arbeitsplatz wechselt, braucht keine neue Lizenz zu erwirken; der alte Berechtigungsschein behält seine Giltigkeit.

Paul R. — Der Verkehr innerhalb des Weichbildes von Berlin wird durch Pferdebahnen, elektrische Bahnen, Hochbahnen und Omnibusse vermittelt. — Kabelbahnlinien gibt es in Berlin nicht.

H. B. — Die genaue Adresse des von Ihnen erwähnten Vergnügungslokals ist uns nicht bekannt.

W. A. — 1) Bei der Anstellung von Arbeitskräften gehen die Verwaltungsbehörden der einzelnen Parksysteme nicht gleichmäßig zu Wege. Auf der Nord- und auf der Westseite kommt neuerdings wieder viel politischer Einfluß (republikanischer Gattung) in Frage, auf der Südseite steht es etwas besser, aber nicht viel. Dort händigt der Sekretär der Parkverwaltung den Stellensuchenden Applikationsformulare ein, die sie ausfüllen und einreichen können. Ob ihre Gesuche nachher Berücksichtigung finden, das ist eine andere Frage. 2) Ein Testament kann sich nöthigenfalls Jeder selber aufsetzen; wenn Sie die Sache in aller Form Rechtens vor einem Notar abmachen wollen, so werden Sie eine Gebühr zu entrichten haben, über die Sie sich mit dem Betreffenden ja vorher verständigen können.

H. Sch. — Zwei-Cents Marken mit dem Bilde George Washingtons haben keinen besonderen Werth.

H. C. G. — Um die Maschinenbauerei zu erlernen, wird Ihr Sohn sich wahrscheinlich an einen Maschinenbauer wenden müssen. Die Bedingungen über die Länge der Lehrzeit, den Lohn u. s. w. sind keine allgemein feststehenden, sondern werden in jedem einzelnen Falle von den kontrahirenden Parteien besonders vereinbart.

L. S. — Ob man in Trenton, N. J., eher Arbeit bekommt, als hier, das können wir nicht wissen. — Die Einwohnerzahl Trentons beläuft sich auf etwa 70,000.

L. B. — Die hier bei der Weltausstellung von der Firma Krupp ausgestellte große Kanone war ein regelrechtes Belagerungs-Geschütz. Auch für die Küstenvertheidigung kommen solche Schleuderkolosse zur Verwendung.

* Der Turnverein Vorwärts veranstaltet heute Abend in seiner Halle an der W. 12. Straße nahe Ogden Avenue einen großen Sylvester-Ball, zu welchem vom Fest-Ausschuß das Erscheinen aller Mitglieder und Freunde des Vereins mit Bestimmtheit erwartet wird.

* Beim Nachlassenschafts - Gericht wurde gestern die Inventur der Hinterlassenschaft von Frau Marietta Chapin eingereicht. Der Werth des Vermögens beziffert sich nach der Aufstellung auf rund $500,000, wovon $438,312 in beweglichem Eigenthum bestehen.

FRESES HAMBURGER THEE
Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
Man nehme nur "FRESE'S"
Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Reinlicher Junge in Bäckerei zu helfen an Cakes. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shopröcken, der auch trimmen kann. Guter Lohn und stetige Arbeit. Julius Klotz, 1046 Mozart Str.

Verlangt: Carriage-Painter. 1283 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelterer reinlicher Mann, Saloon des Morgens aufzumachen und reinzuhalten. 601 Larrabee Str.

Verlangt: Agenten, deutsche und polnische, um eingemachte Früchte und Pickels zu verkaufen, auch Honig und Maplesyrup an Privatfamilien. Nachzufragen für 3 Tage. 3433 Dearborn Str.

Verlangt: Aeltlicher alleinstehender Mann der mit Pferd und Buggy umzugehen versteht und sich sonst im Hause nützlich zu machen versteht. Gutes Heim für den rechten Mann. John Heim, 748 Belmont Ave.

Verlangt: Sofort 2 Waiter für heute Nacht. 379 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Nacht-Bartender. 451 S. Clark Str.

Verlangt: Vier Arbeiter. Montag Morgen, 7 Uhr. 322 S. Paulina Str.

Verlangt: Träger für Morgenzeitung, nördlich von Centre Str. 737 Lincoln Ave.

Verlangt: 10 bis 15 gute Agenten. Zimmer 711, 167 Dearborn Str. frmo

Verlangt: Starker deutscher Junge für allgemeine Arbeit und in der Bäckerei. 1771 N. Sacramento Ave., 3 Blocks westlich von Elston und Belmont Ave.

Verlangt: Junge, 14 Jahre alt, der mit Eltern an der Nordseite wohnt, für Doktors-Office. Adr. K. 201 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 176 E. Madison Str.

Verlangt: Agenten um beste Sommerwurst zu verkaufen, billig. 525 W. 15. Str.

Verlangt: Komiker, sogleich. 120 Wells Str.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. 14ag,jdd*

Verlangt: 300 weitere Arbeiter für Levee-Arbeit in Mississippi und Louisiana. Vier Monate Arbeit, guter Lohn und warmes Klima. Fahrpreis nach dem Arbeitsplatz $10. Näheres Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 28dz1w

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. 76 Fifth Ave., Room 1. 3no2m

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort ein kinderloses Ehepaar zum Kochen im Restaurant. Muß englisch sprechen. Nachzufragen 455 S. State Str., im Basement.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 777 Milwaukee Ave., hinten.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen mit etwas Erfahrung an Ladies Suits. Stetige Arbeit. 868 N. Lincoln Str., 2. Flat.

Verlangt: Zwei nette saubere Kellnerinnen im Rathskeller Cafe an Monroe und Clark Str. Herm. Quandt. 30dz1w

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche, polnische und böhmische Mädchen. 147 Peoria Str., nahe Adams Str. Frau Scholl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 685 W. Superior Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5044 Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 523, 12. Str., erste Treppe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 287 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 774 N. Rockwell Str., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin, eine Wittwe oder bejahrtes Mädchen bei einem Wittwer mit 2 Kindern, ein gutes Heim für eine respektable Person. T. W. 91 Abendpost.

Verlangt: Aeltere Frau zu Kindern, welche mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. Mrs. E. Kehl, 1784 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit bei zwei Leuten. Vorzusprechen Sonnabend oder Sonntag Vormittag oder Montag. 1664 N. Rockwell Str., nahe Elston Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 312 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, muß waschen und bügeln können. Nachzufragen im Restaurant. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3008 S. Loomis Str. frmo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 426 N. Halsted Str. fmo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen, Waschen und Bügeln. Sofort nachzufragen bei Mrs. A. S. Beanish, 436 Jackson Boulevard.

Verlangt: Eine gute deutsche Haushälterin bei einem Wittwer mit 3 erwachsenen Söhnen. 807 E. 61. Str.

Verlangt: Starkes, junges deutsches Mädchen, in Hausarbeit behilflich zu sein, in Flat, bei Familie von 2. 1724 Arlington Place, 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. R. H. Smith, 454 Fulton Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 2677 N. Paulina Str., oder Zimmer 416 Unity Building. 79 Dearborn Str.

Verlangt: Haushälterin. Süddeutsche vorgezogen. Nachzufragen Morgens und Abends. 89 Newton Str.

Verlangt: Haushälterin und Waitreß für die Nähe Chicagos. Zweites und Küchenmädchen. 205 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim, keine Kinder. Familie von Zweien. 983 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 12 bis 14 Jahren als Kindermädchen. 658 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 25 Penn Str., nahe Division Str. dsr

Verlangt: Kräftiges Mädchen, gute Köchin und Haushälterin kann sich melden. 3550 Prairie Ave. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4036 State Str., Saloon. dfrmo

Verlangt: Eine gute Köchin mit gutem Lohn. Nachzufragen 369 Ashland Boulevard. dsr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1353 Sheffield Ave., Preßprich. dfrmo

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 1563 Lill Ave. mdsrmo

Verlangt: Sofort: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5a*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dz*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mann, der mit Furnace, Steam und Pferden gut bewandert ist, sucht Stelle. 251 Clybourn Ave., unten.

$5 Demjenigen, der jungem verheirathetem Manne stetigen Inside Job verschafft. Linder, 595 N. Halsted Str.

Gesucht: Zuverlässiger erfahrener Bäcker sucht Arbeit. Geht auch zum Aushelfen. Adr. Ockenfeld, 456 Orchard Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Aelteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht Stelle. Nachzufragen 677 Superior Str.

Gesucht: Eine junge anständige Wittwe wünscht einen Platz anzunehmen bei anständiger Familie. Nachzufragen im Hinterhaus. 55 Fry Str.

Gesucht: Eine Wittfrau in mittlerem Alter sucht einen guten anständigen Platz in kleiner Familie als Haushälterin. Nachzufragen Samstag oder Sonntag. 810 N. Rober Str.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle. Hat gute Empfehlung. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Haushälterin mit den besten Empfehlungen (Mitte der Dreißiger) sucht Stellung. 433 Blue Island Ave. Lischke. fmdi

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz als Haushälterin. 182 Clybourn Place, Ecke Ashland Ave. dfrmo

Gesucht: Eine ältere deutsche Wittwe sucht eine Stelle als Haushälterin. 7236 Peoria Str. mdfr

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. [illegible]

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 8 gute Arbeitspferde, 3 Satz schwere Geschirre, 2 einspännige Geschirre mit Messingbeschlag. 645 N. Paulina Str., Futtergeschäft.

Zu verkaufen: Tauben, Kopenhagener Meckpar Tummler, in allen Farben. 4823 Bishop Str., E. Knop.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger, anderthalb Dollar. Weibchen 40 Cents. 312 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Kanarienweibchen. Buchwald, 46 String Str.

Andreasberger Kanarienvögel, feine Roller, sind preiswerth zu verkaufen. 342 Cornell Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Weil ich Chicago verlasse, ein Grand Upright Piano. Standard Fabrikat, unbedingt so gut wie neu. Für ein Drittel des Werthes. 298 Larrabee Str.

Nur $35 für ein schönes Rosewood Piano, großer Bargain. 512 Wells Str., Mittelfloor. 20dz1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Patent-Sitz für Schneider, gegen Geschäft zu vertauschen. 595 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: 600 Warmhausrahmen. 519 W. Foster Ave., Bowmanville, Chicago. Peter J. Bongquist. 30dz1w

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu verkaufen: Saloon, Haus und Lot. Wird auch vermiethet. 990 Kimball Ave.

Wegen Krankheit verkaufe ich sofort meinen gut gelegenen kleinen Candy- und Zigarrenstore. Miethe $20, mit 2 Wohnzimmern. 473 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $30 kauft einen gutgehenden Butcherhop. Miethe $10 per Monat. Beste Gelegenheit für einen Anfänger. Gehe aufs Land. Kommt schnell. 525 W. 15. Str.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute, wegen Krankheit. 71 W. 21. Str. mdfr

Zu verkaufen: Ein gutgeführter Saloon, unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen 122 Wells Str. mdfr

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer. 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes 5 Zimmer Flat, billig. 146 Bissell Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Board, Dampfheizung, Badezimmer, privat, billig. 281 Cleveland Ave.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine 20—30 Acker Farm in der Nähe von Chicago. Christian Däschler, 4019 Armour Ave.

Ein reinlicher nüchterner Mann wünscht Zimmer mit oder ohne Board, bei Wittwe oder kleiner Familie, Nordseite. Adr. Z. 833 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden; Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt [illegible]

[illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

[illegible]

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Weltberühmt

. . . ist das . . .

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

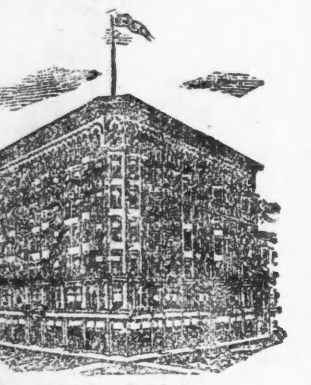
— welches in dem —

New Era-Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.,

sich befindet.

Einige interessante Thatsachen, die wir in einer Privatunterredung erfuhren.

Chicago bietet dem Würdigen stets ein freundliches Willkommen, aber es hat sich selbst übertroffen beim Empfange des New Era Medical Institute, welches sich hier etablirt hat, um zu praktiziren und die Kranken und Leidenden in seiner Mitte zu heilen.



New Era-Gebäude.

Die guten Werke des Wiener Spezialisten sind ihm augenscheinlich vorausgegangen, denn er fand, anstatt sich der Schwierigkeit gegenüber zu sehen, eine Praxis hier aufzubauen, Hunderte von Leidenden hier, die auf Behandlung warteten mit dem festen Glauben, daß sie geheilt werden würden. Auch hat er diese Leute in ihrem Glauben nicht getäuscht, denn schon jetzt ist sein Name in Jedermanns Munde und sein Ruf verbreitet sich schnell über die ganze Stadt. Von dem Wunsche beseelt, die günstigen Berichte, die ihm zu Ohren kamen, näher zu untersuchen, suchte Schreiber dieses den Wiener Spezialisten auf, der ihn nach längerem geduldigen Warten mit der größten Freundlichkeit empfing.

„Wo haben Sie studirt und welches sind die speziellen Leiden, deren Heilung Sie sich widmen?“

„„Wo ich studirt habe? — überall, jetzt hier sogar, wenn man das so nehmen will. Diese Diplome hier sind von Wien und verschiedenen bedeutenden Colleges dieses Landes; doch schreibe ich meine Erfolge nicht so sehr der Schule zu als meinem Streben. Meine Gedanken beschäftigen sich fortwährend mit meiner Profession. Meine Praxis ist das absorbirende Studium meines Lebens.““

„„Wo ich praktizirt habe, fragen Sie? Ich hatte eine ausgedehnte Praxis in den bedeutendsten Hospitälern der Vereinigten Staaten und Europas, und bin dirigirender Arzt der Kaiserlich Königlichen Klinik in Wien gewesen. In diesem ausgedehnten Arbeitsfelde bin ich sehr erfolgreich gewesen; meine Heilungen waren, wie die Leute sagen, einfach wunderbar. Glauben Sie nicht, daß ich prahle, aber Thatsachen sind Thatsachen; meine bisherigen Leistungen beantworten die Frage: Ich behandle Blut-, Haut- und Nieren-Krankheiten, Frauenleiden, Leber-, Lungen-, Magen- und Herz-Krankheiten, Bruch und ähnliche Leiden; mein besonderes Studium jedoch war Schwindsucht und Nervenkrankheiten.““

„Sie behandeln auch Damen, nicht wahr Doktor?“

„„Das würden Sie wohl glauben, wenn Sie die Menge derselben sehen, die sich täglich in meinem Empfangszimmer einfinden. Chronische Frauenkrankheiten und all' die unangenehmen Leiden, die speziell dem weiblichen Geschlechte zu eigen sind, gehören mit zu meinen Spezialitäten.““

„Beschränkt sich Ihre Praxis nur hier auf die Stadt?“

„„Nein, sie erstreckt sich weit über die Staaten hinaus; unsere Korrespondenz ist ganz enorm. Alles, was auswärtige Patienten zu thun haben, ist, daß sie ihre Leiden mir vollständig und vertrauensvoll schreiben, worauf sie Medizin nach irgend einem Theile des Landes zugesandt erhalten, ohne daß irgend Jemand den Inhalt des Packetes ahnen könnte.““

„Und Zeugnisse? Ich vermuthe, Sie erhalten eine ganze Menge derselben?“

„„Mengen?! Nun, kein Mann und keine Frau verläßt meine Behandlung, die nicht darauf besteht, mündlich oder schriftlich seine oder ihre Wiederherstellung zu bezeugen.““

Das ganze Auftreten des Doktors zeigt Willensstärke und Energie an; er macht auf den ersten Blick den Eindruck eines Mannes, der weiß, wovon er spricht. Beim Verlassen der hübschen Officin des New Era Medical Institute am 5. Floor des New Era Gebäudes, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Avenue, gesellte sich ein intelligent aussehender Mann zu mir, welcher sofort über den Doktor eine Unterhaltung begann.

„Sind Sie ein Patient des New Era Medical Institute?“, fragte ich ihn.

„Ich bin,“ antwortete er, „und in der Lage, die Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit und Wirksamkeit der Behandlung, die man dort erhält, zu kennen. Die Aufmerksamkeit, die dort dem Einzelnen gewidmet wird, ist, bei der riesigen Praxis, wirklich etwas Wunderbares; die Heilungen sind beinahe moderne Wunder—“ und mehrere Blocks weit erzählte dieser dankbare Patient von den wunderbaren Heilungen, die er selbst beobachtet hat.

Villa Flammand.

Roman von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

„Ja, weißt Du, Carola, ich war anfangs ganz enttäuscht; ich hatte ja als Kind Deine Brüder öfter gesehen und weil Philipp der größere war, hielt ich ihn immer für den älteren, für Albert —“

„Aber später hattest Du Albert sichtlich sehr gern, Annita!“

„Ich meinte so!“ sagte diese beklommen. — Ihr Herz rief laut dabei: „Du lügst, Du lügst! Du hattest erfahren, daß Philipp ein Bettler, ein Vagabund sei, und Albert der Erbe des reichen Flammand, darum liebtest Du ihn.“

Und Carola stand stumm und blickte in das eigene Herz. Neben der Trauer um Albert regten sich unruhige Zweifel in ihr.

Udo Sonderfeld wollte kommen; die Nachricht von Alberts Tode hatte ihn nicht erreicht, als bis dieser längst begraben war. Er war auf einer Reise, im Interesse einer verheiratheten Schwester, und jener Brief hatte ihn tagelang vergebens gesucht. — Er schrieb tief erschüttert, kündigte aber zugleich seinen Besuch an. Das Gefühl freudiger Erregung, welches sie bei dieser Nachricht ergriffen, hatte sie selbst erschreckt und zum ersten Male fragte sie sich, was ihr Udo sei?

Nichts! — Nichts als der Freund ihrer Brüder, der als Knabe mit der kleinen Carola stets freundlich gewesen.

„Ich denke, wenn ich liebte, so würde ich mir darüber klar sein!“ murmelte sie vor sich hin.

Annita mochte etwas wie einen Vorwurf aus diesen Worten hören.

„Du! freilich! — Du liebst ja aber nur die Kunst und vor allem Denken und Grübeln über die Auffassung Deiner „Lieblingsrollen“ hat Dein Herz nicht Raum für anderes!“ sagte sie ebenso.

* * *

Der März hatte schon freundliche Sonnenblicke — Ostern fiel vollkommen in jenes erste Erwachen der Natur, welches das Auferstehungsfest zu einem so freudig begrüßten macht.

Hauptmann Sonderfeld war gekommen und Carola hätte blind sein müssen, wenn sie nicht gesehen, daß seine Augen aufleuchteten, sobald er sie sah, daß seine Stimme eine besondere Weichheit hatte, wenn er zu ihr redete. — Und sie liebte es mit ihm sich zu unterhalten, sein frisches, frohes Verständniß für alles Schöne und Edle freute sie und zu seinen Behauptungen, daß er von Kunst und Wissenschaft gleich wenig verstehe, durfte sie lachen, denn wo der junge Mann etwa mit dem Studium es nicht gar zu ernst genommen, da half sein kräftiger klarer Verstand ihm aus.

Das Leben in der Villa hatte sich in Abwesenheit des Hausherrn wunderbar umgestaltet.

Sein gereizter Widerwille gegen die idealen Neigungen seiner Kinder hatte von jeher wie ein Alp auf ihnen gelastet und niemals ein frisches fröhliches Zusammenleben gedeihen lassen. Selbst Tante Dora enthielt sich in seiner Gegenwart der Redeblumen und Zitate, mit welchen sie, wie sie fest überzeugt war, ihre Unterhaltung zu einer auserlesen geistreichen machte.

Niemals früher war Flammand so lange von Haus entfernt gewesen wie in diesem Winter. Die Erfindungsangelegenheit schien beendet; der kleine Fehler, welcher die Sache gründlich unmöglich machte, war zu Johann Eberhard Flammands unsäglicher Zufriedenheit nicht aufzufinden gewesen, aber dies Warten hatte ihn viele Wochen gekostet und als er für einige Tage heimkehrte, hatte er sofort von neuem eine Geschäftsreise antreten müssen.

Philipp wäre unendlich froh gewesen sich die Vertretung seines Vaters abgenommen zu sehen, aber davon konnte im Augenblick keine Rede sein.

So ging denn das Leben in der Villa seinen Gang. Wegen der Trauer jede Geselligkeit vermeidend, schloß sich der kleine Kreis um so enger aneinander. Die Abende waren es besonders, welche ihnen allen köstlich wurden und die Lebenslust der jungen Herzen bewies sich schon öfter wieder in einem Scherz, oder Lächeln. Annita zeigte sich auf die Länge doch noch ernst und in sich gekehrt und bewies Philipp ein großes Vertrauen. Er fand sie angenehmer, als er gedacht und bedeutend durch ihren Scharfsinn, Carola las vor, deklamirte oder zankte sich mit Udo, denn diese beiden waren nie einer Meinung!

Tante Dora blieb unterdeß die fürsorgliche Vertreterin der Hausfrau. — Udo Sonderfeld und Carola führten eben eine erregte Unterhaltung, jetzt trat Philipp mit Briefen und Zeitungen zu ihnen.

„Der Vater kommt zurück, er meint Dienstag hier sein zu können!“ sagte er mit dem Ausdruck der Befriedigung.

„Nun, dann bist Du ja frei und wir reisen zusammen?“ meinte Udo, sichtlich verstimmt von der Unterhaltung mit Carola, aber doch bemüht, sich zusammenzunehmen.

„Vielleicht, ich hoffe!“ gab Philipp zurück und dann dehnte und reckte er sich mit frohem Lächeln wie ein Mensch, der nach schwerer Arbeit Erholung sucht.

Mit einem neckenden Blick auf Carola, er war heiter wie lange nicht, machte er die etwas karrikirte Geste eines Menschen, der Fesseln von seinen Händen streift und sie zur Erde wirft.

„Da liegen meine Ketten!“ sagte er mit theatralischem Anstand.

Udo Sonderfeld blinzte ihm abmahnend zu, soeben erst hatte er mit Carola ernsten Streit gehabt und Philipps Neckerei war nur Oel in's Feuer.

Carola hatte indeß kaum hingehört, sie sah, als wolle sie mit den beiden jungen Männern jetzt nichts zu thun haben, schmollend in die Zeitung.

Plötzlich stieß sie einen Ruf der Ueberraschung aus — las weiter und fuhr wie elektrisirt in die Höhe.

„Klara Ziegler wird in der Residenz gastiren!“ rief sie erregt.

„Weiter nichts?“ parodirte Philipp sie mit seinem hübschesten, schalkhaftesten Lachen, obwohl er die Künstlerin sehr hoch hielt.

„Weiter nichts!“ zürnte das junge Mädchen und stand auf, um sich, geärgert eben erst von Udo, nun auch noch von Philipp, zurückzuziehen.

„Halt an, Schwesterchen!“ umfing er sie aber, „halt an! Du hast ja gar nicht gehört, der Vater kommt zurück und Du darfst das Fest meiner Befreiung feiern!“

Sie sah fast erschrocken auf.

„Der Vater kommt und Du willst fort?“

Dann brach sie plötzlich in Thränen aus und warf sich an seine Brust.

„Nimm mich mit, Philipp, lasse mich nicht hier! Ich ersticke, wenn ich fortleben soll wie wir früher lebten! Ach ich habe schon so lange das große Wort auf dem Herzen und getraute mich doch nicht, es zu sprechen. Habe Erbarmen, Philipp, bedenke wie furchtbar es ist, seinem eigensten besten Können zu entsagen! O Philipp, zwinge mich nicht in die Ketten, die Du nicht tragen willst, hilf mir frei werden, laß mich meinen Weg gehen und — —“

„Bist Du wahnsinnig, Mädchen? Versteh' ich Dich recht? Du willst in der That Schauspielerin werden?“ hatte Philipp sie nicht ausreden lassen.

„Udo — helfen Sie mir, reden Sie ihm zu; er muß es ja einsehen, daß ich nur leben will nach meiner Natur!“

„Niemals, Carola, niemals, Sie kennen meine Ansichten. Und wenn Philipp schwach würde und ließe Sie ziehen, ich würde mich Ihnen in den Weg stellen, so lange noch ein Athemzug in mir ist!“ sagte der so Angerufene mit blassen bebenden Lippen und funkelnden Augen.

Sie blickte von dem einen zum andern, selber blaß werdend. Eine tiefe Bangigkeit trat in ihre eben noch so sprühenden Augen, zugleich aber markirte sich jener Familienzug der Flammands, der den unbeugsamen Willen bekundete, deutlicher als zuvor um ihren feinen Mund. Sie sah dem Vater und Bruder sehr ähnlich.

„Das Wort ist nun einmal gesprochen,“ sagte Carola langsam, „ich habe immer gewußt, daß es eine Kriegserklärung sein würde zwischen mir und meiner Welt, sofern die Heimath eine solche ist,“ setzte sie mit herbem Tone hinzu. „Jetzt ist kein Schweigen mehr möglich und ich würde es auch nicht wollen, denn lange schon, von Woche zu Woche, von Monat zu Monat fester bin ich entschlossen mein Recht zu fordern!“

„Du hast zuvor Pflichten, ehe Du Rechte geltend machen willst, das bedenke!“ rief Philipp hart, „Deiner Mutter Platz ist leer, Dein Vater ein alter Mann, Deine Schwester der Pflege bedürftiger als je, wo ist das Recht, diese Pflicht von Dir zu werfen, um einer Narrheit, einer erbärmlichen Eitelkeit willen?“

„Wo war Dein Recht? Wo ist es heute? Dein Vater ist ein alter Mann, der in Dir seine Stütze sucht!“ parodirte sie ihn mit ausbrechendem Zorn.

„Carola, wenn ich als der älteste Freund Ihrer Brüder nur ein noch so geringes Recht auf Ihr Vertrauen habe, so lassen Sie mich mit Ihnen reden. Philipp ist erschreckt und geängstigt durch Ihren plötzlichen Entschluß.“

„Der Entschluß ist nicht plötzlich, ist langsam gereift!“ unterbrach Carola Udo Sonderfeld, sich auf seine Bitte zur Ruhe zwingend. Wußte sie ja doch, daß nur Selbstbeherrschung ihr zum Siege verhelfen würde.

„Gut, sprich Du mit ihr, ich will zugeben, daß ich heftiger wurde, als ich wünschte,“ stimmte Philipp zu.

Er wehrte sich mit aller Macht gegen den fast überwältigenden Schrecken, den ihm Carolas Eröffnung verursachte. An sich selber wußte er, was es heißt, ein entschiedenes Talent zu besitzen und es nicht üben zu sollen und eben so sagte er sich auch, daß Carola, wenn sie jetzt entschlossen war, unendliche Stürme über sich und sie alle heraufbeschwören würde. Es mußte einen heißen Streit mit ihr geben, denn auch sie war keine biegsame Natur, aber sie mußte ja dennoch sich beugen, so schmerzlich er sie auch im Innern beklagte. Seiner Ueberzeugung nach paßte Carola trotz des hervorragenden Talents nicht für die Künstlerlaufbahn. Was hatte er gelitten, ehe er sich freie Bahn ertrotzte! Und wie glühend sehnte er sich, wo er sich sagen durfte, seine Pflicht gegen den Vater treu erfüllt zu haben, zurück nach seiner Malerwerkstatt, an die Arbeit. Wie war er so voll Schaffenslust, wie reich an Plänen! Aber seine Schwester Carola mit ihrem feinfühligen, leicht verletzbaren Herzen? Sollte sie sich allen Dornen einer Künstlerlaufbahn aussetzen und sie überwinden? Keine paßte weniger als sie dazu. —

Er war, um nur nichts mehr zu sagen, hinausgestürzt aus dem Frühstückszimmer, als brenne es hinter ihm. Wie peinlich seine eigene Stellung Carola gegenüber sei, wurde ihm plötzlich voll bewußt.

Mochte Udo mit ihr verhandeln! Der war ruhiger; er kämpfte auch für eine eigene Sache, für seine Liebe, denn daß Udo Carola liebte, war Philipp längst klar geworden. Weniger erkennbar war ihm dagegen der Herzenszustand seiner Schwester gewesen. Carola war Udo offenbar mehr zugethan als andern Männern; Philipp und vielleicht auch Udo selbst hatten gehofft eine langsam reifende Liebe aus dieser herzlichen Freundschaft emporwachsen zu sehen. Jetzt begriff Philipp sofort, Udo hatte keine Hoffnung, denn wie hätte Carola sonst solche wahnsinnige Entschlüsse fassen können? Denn wahnsinnig mußte er sie nennen für die Tochter seines Vaters. Mochte ihr Talent in der That ein so großes sein wie sie selbst zu fühlen schien — niemals, das war gewiß — würde Johann Eberhard Flammand seiner Tochter gestatten, die Bühne zu betreten. Und konnte, durfte sie es ohne seinen Willen? Was ihm, dem Manne zu schwer geworden, ohne des Vaters Zustimmung seinen Weg zu gehen, würde das Carola über das Herz bringen? Und wenn sie es dennoch wagen wollte, — Philipp wußte zu gut, daß sie dann scheitern würde an der Heimathlosigkeit eines solchen Lebens. Sie hatten eben das weiche Herz der Melldorn, die Kinder Flammands.

Philipp war in den Garten gegangen. In einer Seitenallee, in die er einbog, begegnete ihm Annita. Sie sah frisch und hübsch aus und erglühte noch tiefer, als sie ihn plötzlich vor sich sah.

Dies Erröthen fiel ihm heute auf, trotz seiner Voreingenommenheit. Es gab ihrem Puppengesicht Ausdruck und Leben.

„Annita! Haben Sie gewußt, daß Carola wirklich Schauspielerin zu werden beabsichtigt?“ fragte er sie sofort.

Das Verhältniß der jungen Leute zu einander war im Laufe dieser Wochen ein durchaus geschwisterliches und unbefangenes geworden. Daß Annita stets mit Philipp war und Udo mit Carola, fiel keinem der vier weiter auf, es war eben selbstverständlich.

Annita sah ein wenig erstaunt aus.

„Es war das ja immer Ihre Schwärmerei!“ lächelte sie.

„Freilich, und als solche hab' ich es passiren lassen; jetzt macht sie aber Ernst und will fort und ich soll ihr helfen!“ rief er.

„Will fort? Ernstlich auf die Bühne gehen? Aber das ist ja unmöglich! Was haben Sie denn gesagt, Philipp?“ rief Annita.

„Daß sie toll, wahnsinnig, verrückt sei! Carola Flammand eine Schauspielerin! Wie sie nur daran denken mag?“

„Ja, sehen Sie, Philipp, das wirkt Ihr Beispiel! Ich kann mir nicht anders erklären, wie sie auf ein so unsinniges Unternehmen kommen konnte!“ meinte Annita. Sie zeigte sich sehr kühl.

„Aber ich bin ein Mann — ich habe das Recht der Selbstbestimmung, Annita!“

„Natürlich, und Sie haben ja bewiesen, daß Sie können, was Sie wollen! — O Himmel! Was würde der Papa sagen, wenn er von Carolas Idee erführe!“

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Zweifelsucht.

Die Polizei in South Chicago beschäftigt sich mit Forschungen über die Wahrheit eines Berichtes, welcher ihr von einem Landfahrer Namens Chas. Johnston über die Umstände erstattet worden ist, unter welchen er eine Schußwunde im linken Beine empfangen hat. Johnston sagt, er sei als blinder Passagier auf einem Frachtzuge der Lake Shore Bahn in der Nähe von Elkhardt, Ind., von wüsten Mitreisenden in räuberischer Absicht angefallen worden. Die Polizei hält es aber nicht für ausgeschlossen, daß Johnston flunkert und selber bei einem versuchten Raubüberfall oder bei einem Einbruchs-Versuch zu Schaden gekommen ist.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag

Großer Preismaskenball.

In Schoenhofen's Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., wird der bestbekannte Frauen-Unterstützungs-Verein „La Salle“ am Samstage, den 8. Januar, seinen vierten großen Preis-Maskenball abhalten. Mit regem Eifer hat sich das zuständige Festkomite an die Arbeit gemacht, um die umfangreichen Vorbereitungen zu bewältigen und den Besuchern etwas wirklich Gediegenes zu bieten. Man darf also dem Mummenschanz schon im Voraus einen glänzenden Erfolg garantiren, zumal auch für gute Musik und Erfrischungen aller Art auf's Beste gesorgt sein wird. Zahlreiche werthvolle Preise sollen auf dem Balle zur Vertheilung kommen.

* Aus Pasadena, Cal., wird berichtet, daß daselbst Herr David B. Dewey von hier, Vize-Präsident der Bankers' National Bank, im Sterben liege.

Beamtenwahlen.

Der Kurhessische Unterstützungsverein hat die folgenden Beamten für das nächste Jahr erwählt: Präsident, Chas. Bretthauer; Vize-Präsident, Henry Zahn; Schatzmeister, Charles Hohmann; Finanz-Sekretär, G. C. Bräutigam; Protokoll-Sekretär, Valentin Wisler; Thürsteher, Henry Ilkenhans; Fahnenträger, Henry Romeiser; dessen Adjutanten: F. G. Schneider und Frank Cha; Verwaltungsrath—Gottfried Kehl, Chas. Boedicker und Peter Kistner; Finanz-Komite—Otto Wisler, Wilhelm Bräutigam und Vitalis Och. — Der Verein hält seine regelmäßigen Versammlungen an jedem 1. und 3. Sonntage im Monat im Vereinslokal, Nr. 384 W. Division Str., ab.

* * *

In der zugleich mit der zehnjährigen Stiftungsfeier verbunden gewesenen General-Versammlung der im Hause Nr. 72 North Ave. tagenden „Lustigen Brüder“ sind folgende Mitglieder für das nächste Halbjahr als Beamte erwählt worden: Präsident Karl Frühauf; Vize-Präsident, Wm. Reiner; prot. Sekretär, Wm. Gollen; Finanz-Sekretär, Max Flashaar; Schatzmeister, Max Vogel; Verwaltungsräthe: A. Math, Jos. Westenberger, Christ. Schrim.

* * *

Am Mittwoch, den 28. Dezember, fand eine gemeinschaftliche Versammlung des Frieden-Stammes Nr. 237 und des La Salle-Stammes Nr. 213 vom Orden der Rothmänner in der Halle des erstgenannten Vereins statt. Der La Salle-Stamm Nr. 213 wurde durch den Groß-Ober-Chief unter Mitwirkung des Past-Groß-Chief A. Sebbes und des Groß-Schriftführers W. Will aufgelöst und beide Stämme wurden zu einem vereinigt. Die hierauf stattfindende Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Ober-Chief, Henry Kopp; Unter-Chief, Henry Kaeding; Bei-Chief John Eggert; Schriftführer, Chas. Hartmann; Schatzmeister John Deppe. — Die Versammlungen finden am 1. und 3. Freitag eines jeden Monats in der Halle Nr. 869 Milwaukee Ave. statt. Die neuen Beamten werden am Sonntag, den 2. Januar 1898, in Schoenhofens Halle installirt werden.

* Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Frei für leidende Frauen!

Nach jahrelangem Kranksein an Mutterleiden und verwandten Krankheiten, nämlich weißem Fluß, Displacement, schmerzhafter Menstruation, Blasenleiden und dergleichen, und von 3 Aerzten für unheilbar aufgegeben, erhielt ich in meiner Eigenschaft als Krankenpflegerin ein Rezept von einem alten Arzte, durch welches ich meine kostbare Gesundheit zurück erhielt. Es ist ein ganz harmloses und einfaches Mittel und hat sich in tausenden von anderen Fällen so wunderbar bewährt, wie in den meinigen. Da es mein Bestreben ist, der leidenden Menschheit zu dienen, besonders den Frauen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, so bin ich bereit, jeder kranken Frau, welche mir schreibt, ein Packet frei zu übersenden. Unter den vielen Geheilten befindet sich eine Frau, deren Gewicht beim Anfang der Behandlung 85 Pfund war und die nach erfolgreicher Heilung 140 Pfund wog. Dieses Mittel ist ein Segen der Menschheit und kann dasselbe privatim im eigenen Heim, ohne ärztliche Anleitung gebraucht werden.

Man adressire

Frau Emily Bassel,

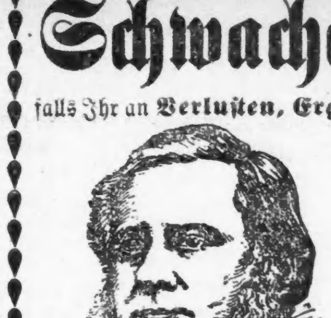
South Bend, Ind.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink“ wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Schwache Männer, jung oder alt,



falls Ihr an Verlusten, Ergießungen, schwachem Rücken, Impotenz, Hodenbruch (Varicocele) 2c., leidet, ich sage Euch als Mann und Arzt, Medizinen heilen nie. Warum benutzt Ihr nicht ein einfaches, naturgemäßes Heilmittel,

Elektrizität?

Mit dem Elektrischen Gürtel und Suspensorium heilte ich im vergangenen Jahre 5000 Kranke. Das Buch: „Drei Klassen von Männern,“ welches Alles erklärt, wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt. Man kann mich auch persönlich und kostenfrei in der Office konsultiren.

Es gibt nur einen echten Elektrischen Gürtel, und das ist der Sanden. Laßt Euch nicht durch billige, werthlose Nachahmungen täuschen. Dreißigjährige Erfahrung und Patente für jeden Theil des Gürtels.

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Office-Stunden: 9 bis 6; Sonntag: 10 bis 1.

Kredit ohne Sicherheit.

$1.00 wöchentliche Zahlungen kauft einen Anzug oder Ueberzieher, nach Maß gemacht.

Waaren bei der ersten Zahlung abgeliefert.

141--143 CLARK STR., nahe Madison Str. 21dzddlm

Willoughby, Hill & Co.'s alter Platz.

Uhren Uhren

$5 $5

Uhren als Weihnachtsgeschenke

Die schönsten 14karätigen gold- und silberplattirten Herren- und Damen-Uhren, mit amerikanischem Werk auf 7 Steinen; garantirt für 5 Jahre, in doppeltem oder einfachem Gehäuse, mit Knopf aufzuziehen und zu stellen. Preis nur $5. Wir haben andere ebenso hübsch aussehende Uhren für $3.45, aber auf jeden Fall empfehlen wir unsere American Uhr auf 7 Steinen als einen zuverlässigen und sehr brauchbaren Zeitmesser, und als sehr willkommenes Geschenk für Herren oder Damen. Wird zur Ansicht zugesandt. Wenn so befunden wie angegeben, zahlt an den Expreß-Agenten $5.00, und die Uhr gehört Euch. Bei Bestellung schickt Expreßkosten mit und gebt an, ob Herren- oder Damen-Uhr. 13dz,mmfr,1m

Chicago Standard Watch Co., 119 Dearborn Str.

FRED. J. MAGERSTADT,

Das größte deutsche Möbel-Geschäft

280—282 W. MADISON ST., nahe Morgan.

Größte Auswahl von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungswaaren.

Ein Jeder hat Kredit bei uns.

Wir verkaufen für Baar und auf leichte Abzahlung ohne Zinsen.

Wir haben sehr spezielle Bargains in Messing- u. weiß emaillirten Bettstellen.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. 2oʃamodo-31dz

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem Kirk Medical Dispensary, 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str., Chicago, Ill., u. laßt Euren Bruch durch die „Perfection“ Bruch-Heil-Methode heilen. Kein Schneiden, keine Schmerzen, keine Operation, keine Abhaltung vom Geschäft. Jede mit einem Bruch behaftete Person schwebt in Gefahr strangulirt zu werden. Die „Perfection“ Bruch-Heil-Methode entfernt gefahrlos, sicher und dauernd die Ursache, welche das Leben bedroht. Schiebt es nicht auf, sondern handelt sofort, und vielleicht rettet Ihr Euer Leben damit. Jeder kann ohne das unbequeme Bruchband fertig werden. Die unsrige ist die einzige Anstalt in der Welt, die Bruchleidenden Heilung garantirt, so daß folgende Uebungen ohne Bruchband vorgenommen werden können: Stoßen, Ziehen, Keulenschwingen, aus liegender Stellung mit gefesseltem Fuße sich aufrichten, mit Hanteln verschiedener Schwere hinterm Kopf gehalten, eine Leiter erklettern, die Armstütze am Barren ausführen, laufen und hochspringen. Wenn Ihr glaubt, Eure Mittel reichen nicht aus, um in Behandlung zu treten, so laßt Euch dadurch nicht abhalten, wir stellen Euch so günstige Bedingungen, daß selbst der Aermste sich in unsere Behandlung begeben kann. Alle an Bruch leidenden Patienten müssen nach unserer Office zur Behandlung kommen. Ebenfalls behandeln wir alle spezielle Männer- und Frauenkrankheiten. Sprecht vor oder schreibt. Office-Stunden 9 bis 8.30. Sonntags 9 bis 12. ʃadiobdw

Frei für Männer

Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von Nervenschwäche, geschlechtlichen Leiden, Schwächezuständen und anderen Krankheiten privater und schonungsbedürftiger Natur bei Männern, wird gratis und portofrei versandt. Man schreibe an Dr. Hans Trestow, 497 6te Avenue, New York.

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker“, 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

$15,000 werth an Zahnarbeit frei

Um unser neues System schmerzloser Zahnarbeit einzuführen.

Ein $10 Gebiß für $3 bis 1. Jan.

Goldfüllung .... frei
Goldkronen .... frei
Zähne ohne Platten .... frei

Zähne schmerzlos gezogen jeden Vormittag von 9 bis 10 Uhr... frei.

Billige Berechnung für das Material.

Die Albany Dentists, mit 20 Offices in den Ver. Staaten, haben sich in 78 State Str. niedergelassen, wo sie alle Zahnarbeit frei liefern werden, mit kleiner Berechnung nur für das verbrauchte Material.

Alle sind sie Zahnärzte mit langjähriger Erfahrung.

Dr. Hill, der Geschäftsführer und sein geschulter Stab von Gehülfen sind fortwährend anwesend.

Albany Dentists, 78 State Str.

Zweiter Floor, über Kranz' Candy Store.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung. mmfrdw

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. dw

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Krebs geheilt ohne Messer, Säuren oder Schmerzen. Keine Unkosten für Untersuchung. Keine Bezahlung, bis der Krebs vollständig entfernt worden ist. Laßt Euch ein Pamphlet schicken oder sprecht vor und seht, wie die Patienten hier in Chicago geheilt werden.

JULIAN BERRY INSTITUTE, 46--48 Van Buren Str., 4. Floor. no3mʃm2m

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10j1lj

Dr. Karl Puscheck, Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190. 330 La Salle Ave., Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mjaus

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20obbi

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN

Spezialist.

Etablirt 1864.

159 S. Clark Str. .... Chicago.

WATRY

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Nordwest-Ecke THE HUB State Str. und Jackson Bd.

Offen heute Abend bis 9 Uhr.

Heute Abend...

Von 6 bis präzise 9 Uhr—legt The Hub als einen besonderen **Neujahrs**gruß für Leute, die nicht viel Geld haben—die prachtvollste Auswahl von Werthen für die Preise, die Chicago je gesehen hat, zum Verkauf aus. Dies geschieht als Anerkennung für das uns während des alten Jahres erwiesene Wohlwollen—und es ist nur selbstverständlich, daß The Hub dieser Anerkennung Ausdruck verleiht.

Dieses sind die Offerten:

Männer-Anzüge und Ueberzieher.

Beinkleider für Männer—1000 Paar—von dunklen schweren reinwollenen Cassimeres—nahtlose Waistbands—mit Seide genäht und doppelt genäht am Sitz und Crotch—ausgezeichnete $2.50 Werthe—unsere große Neujahrs-Offerte für Leute die wenig Geld haben $1.00

Reinwoll. Cassimere-Anzüge für Männer—verschiedene Hundert davon—hübsche dunkelbraune und graue Effekte—gut gemacht und ausgestattet—der reg. Preis überall ist $9—unsere spezielle Neujahrs-Offerte $5.95

Ueberzieher für Männer—aus zuverlässigen schweren Chinchillas gemacht—mit starkem Plaid-Futter und Sammet-Kragen—werden überall für $6 verkauft—aber unser spezieller Neujahrs-Preis für sparsame Leute ist $2.95

Ulsters für Männer—sämmtl. übrig gebliebenen kleine Partien unserer best verkaufenden $10 Qualitäten—Friezes und Chinchillas—extra langer Schnitt—große Sturm-Kragen — ein ausgezeichneter Bargain für heute Abend—zu unserem Neujahrs-Preis $6.50

Feine Knaben-Kleider.

Reefers für Knaben—Alter 4 bis 16 Jahre—blaue Chinchillas—Ulster-Kragen—kleine Größen mit Braid und Messing-Knöpfen—$4 Werthe—heute Abend $1.95

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—Alter 14 bis 19 Jahre—reinwoll. Cheviots und Cassimeres—glatte und fancy Mischungen—einzelne Anzüge unserer best verkäuflichsten $8 und $10 Anzüge—Gute Auswahl heute Abend $4.50

Feine Ausstattungs-Waaren für Männer.

60 Dtzd. feine $1.00 Dogskin Straßen-Handschuhe für Männer—drei Farben—roth, lohfarbig und braun—heute Abend nur 39c

95 Dtzd. doppelseitige Domet Flanell Nachtroben für Männer—extra lang—gerade das Richtige für kaltes Wetter—werth 75c—heute Abend 35c

Wir haben noch immer eine Partie fancy Artikel übrig, die zu $1 und bis zu $25 verkauft wurden—um zu räumen offeriren wir dieselben heute Abend für 25c

Männer- und Damen-Schuhe.

Dongola Glace-Schuhe für Damen — Coin und Needle Zehen — Patentleder Tips —werth $2—unser Neujahrs-Preis 98c

Needle Toe Kalbleder-Schuhe für Männer Goodyear Welt — meistens große Nummern—enge Weiten—wirkliche $2.50 und $3 Schuhe—heute Abend $1.50

Hüte und Kappen.

Winter-Kappen für Männer — Brighton und Golf Facons—gemischte Cheviots und Astrachan —reguläre 50c und 75c Werthe—heute Abend zu 19c

Fedoras für Männer—Angebrochene Partien von prächtigen Sorten, schwarze und braune—dieselben sind $1.50 und $2 werth—heute Abend werden sie geräumt zu 95c

Räumungs-Verkauf

Baar oder Kredit.

Sterling Furniture Co.,

90 & 92 MADISON STR., nahe Jefferson Str.

Carpets

Ingrain-Teppich 25c

Brussels Teppich 50c

Oeltuch, Yard 15c

Matting, Yard 10c

Feines eisernes Bett, mit Messing-Verzierungen $3.00

Solider Eichenholz-Stuhl 75c

50 Sorten **Heizöfen** u. **Kochherde** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Unsere leichten Bedingungen: $4 per Monat für $50.00 werth Waaren. Größere Beträge im Verhältniß.

Solide Eichenholz-Bettzimmer-Einrichtung $10.00

Unser Motto: Schnelle Verkäufe und kleiner Profit.

Corduroy Couch ..... $4.25 Plüsch-Schlaf-Sofa $9.00

Sterling Furniture Co.,

90 & 92 MADISON STR., nahe Jefferson Str.

Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntags Vormittags.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Nachweihnachtliche Betrachtungen. — Von der Kunst, zu schenken. — Die sogenannten Weibergeschenke und ihre Verwendung. — Wie man den lieben Bruder behandelt. — Kinderbriefe an Santa Claus.

New York, 30. Dez. 1897.

Ich habe immer gefunden, daß das Weihnachtsfest am interessantesten ist, wenn es vorüber ist. Man hat dann einen freien Ueberblick über das Ganze, man weiß, was man selber geschenkt hat und was Einem geschenkt worden ist, und wenn die empfangenen Geschenke an Werth die gegebenen bei Weitem übersteigen, so erklärt man mit strahlendem Angesicht: „Welch ein schönes, poetisches Fest, dieses Weihnachtsfest!" und freut sich aus Herzensgrund, daß man ein so gutes Geschäft gemacht hat. Es gibt Leute, denen das Fest ein Greuel ist, aber alle diese Leute verstehen es einfach nicht, Weihnachten zu feiern, denn auch das will gelernt sein. Die fatale Möglichkeit, mehr zu schenken als man geschenkt erhält, wird der Geriebene zu vermeiden wissen. Aber es gibt noch andere Unannehmlichkeiten. Da ist der schauderhafte Verwandte oder gute Freund, der zu faul ist, über ein passendes Geschenk nachzudenken. Dieses schreckliche Menschenkind geht hin und kauft die nächstbeste Hutbürste oder den üblichen versilberten Kamm oder die fürchterliche Kragenschachtel oder den Schrecken aller Schrecken: Das ganz gemeine Tintenfaß. Ist das schenkende Individuum ganz von Gott verlassen, so kauft es einen grün-roth-schwarzen Schlips, und ist es gar weiblichen Geschlechts, so strickt es im Schweiße seines Angesichts ein Paar knallgelbe Pantoffeln mit rosa Schleifen, in denen man aussieht, wie ein Affe auf dem Leierkasten. Oder es geht hin und kauft eine Kiste echte „Havannah" für $1.50, mit schönem goldenen Papier beklebt und dem Bildniß einer reizenden jungen Dame, die unter einer Palme sitzt und über den Aufstand auf Cuba nachdenkt. Folge davon: Drei Tintenfässer, sechs Paar Pantoffeln, vier Kisten Havannah von der Sorte „Chamäleon," weil man dabei die Farbe wechselt u. s. w.

Und doch läßt sich alles das so überaus einfach vermeiden. Ich habe da ein ganz vorzügliches Verfahren gefunden. Eine Woche vor Weihnachten nehme ich jeden guten Freund und Bekannten, bei dem ich eine wohlthätige Ader vermuthe, bei Seite und spreche also: „Im Falle Du die Absicht hast, mir Etwas zu Weihnachten zu schenken, verehre mir (folgt der betreffende Gegenstand), denn das kann ich gebrauchen. Auf diese Weise entgehe ich sicher der Haarbürste, dem Kästchen mit Seife und den echten Havannahs, und was die Hauptsache ist, ich habe nicht nöthig, acht Tage lang nach Weihnachten in allen möglichen Läden herumzulaufen und umzutauschen. Wie viel unnütze Geschenke gemacht werden, das sieht man grade in den Geschäften nach Weihnachten. In der ganzen Woche nach Weihnachten sind die Läden voll von Unglückseligen, welche Geschenke wieder loswerden wollen.

Aber [illegible] gibt noch mehr Mittel und Wege, fatalen Geschenken auszuweichen und das Fest doppelt vergnügt zu machen. Eins der widerwärtigsten Lebewesen zu Weihnachten ist der liebe Bruder. Man kann doch nicht immer einen Federhalter oder eine Flasche Whiskey oder eine Gänsebrust schenken. Da ist das Weiseste, man ersucht den Bruder, Einem nichts als eine Zehndollar-Bill zu schenken. Man nimmt dieselbe in Empfang, steckt sie gerührt in die Tasche und überreicht dem splendiden Bruder darauf mit einer passenden Ansprache ebenfalls eine Zehndollar-Bill, worauf sich Beide beglückt die Hände schütteln. Hierdurch wird die Familien-Ehre auf ebenso noble wie billige Art gewahrt. Es ist nicht rathsam, alle Sachen, die man doppelt und dreifach erhält, umzutauschen. Manche davon gewinnen einen nicht unbedeutenden Werth als sogenannte „Weitergeschenke". Der einfachste Mensch hat heutzutage drei Tanten, vier Onkel, zwei Kousinen u. s. w., welche Geburtstage haben. Da kann man sich höchst unauffällig vier Paar Pantoffeln oder drei Schachteln mit Seife oder sechs Parfüm-Spritzer vom Halse schaffen und bekommt noch einen Kuß dafür. Die echten Havanas schenkt man einem Menschen, den man nicht leiden kann und dessen Todfeindschaft Einem schnuppe ist oder Leuten mit starker Konstitution, denen so eine Havana nichts schadet, wie z. B. dem Janitor, dem Zeitungsmann oder dem Groceryknaben.

Merkwürdig ist, daß ein Sauertopf von Journalist — die meisten sind Sauertöpfe — dieser Tage in einem tiefsinnigen Artikel nachzuweisen suchte, daß nicht mehr so viel geschenkt würde zu Weihnachten, wie früher. Ganz im Gegentheil. Ich behaupte, daß zu Weihnachten eine wahre Geschenk-Seuche ausbricht. Meine Waschfrau hat mir eine Büchse eingemachter Spargeln geschenkt, und von Chicago hat mir Jemand, welcher die „Abendpost" liest, einen entzückenden Kalender (es ist der dritte) zugeschickt, ohne daß ich weiß, von wannen er kommt. Sei es nun ein Anonymus oder eine Anonyma, ich bedanke mich hiermit öffentlich, und falls es eine Leserin ist, mit dem heftigsten Erröthen, indem ich verspreche, auch in Zukunft stets ein artiger Korrespondent zu sein, nie alten Leuten die Zunge herauszustecken und um 10 Uhr zu Bette zu gehen. Dies nebenbei! Eine der drolligsten Erscheinungen zu Weihnachten sind die zahlreichen Briefe, welche bei dem hiesigen Postamt eingehen und unbestellbar sind, weil ihre Adresse Santa Claus ist. Die Absender sind kleine Kinder. Am Tage vor Weihnachten erhielt das Post-Amt nicht weniger als 150 solcher Briefe. Dieselben trugen die wundersamsten Adressen wie z. B.: „Dear old Santa Claus, Greenland," oder: „Poor old Santa Claus, Iceland", oder: „Santa Claus, North Pole". Einer der naiven Absender hatte Vorsichtshalber in der Ecke links oben auf dem Briefumschlag die Wohnung angegeben: „156 near Central Park, near the River below the Bridge upp near Fordham New York City." Die vorschriftsmäßig geschlossenen Briefe gehen nach der „Dead Letter-Office" in Washington. Aber viele hat die kindliche Unschuld nicht einmal geschlossen, und diese werden von den Beamten gelesen. Da will ein Knabe ein recht hübsches Bicycle, ein anderes Kind wünscht sich einen neuen Trommler, mit der Begründung „that the old Drummer wouldn't drum". Ein Junge schreibt: „Santa Claus, Esq., Lapland. Ich möchte einen großen Expreß-Wagen. Ferner möchte ich eine Ziege und einen kleinen Hund. Sieh zu, daß Du eine schwarze Ziege bekommst. Vergiß nicht die Leine mitzusenden." Ein kleines Mädchen schreibt: „Lieber Santa. Ich hoffe, Du wirst mich nicht vergessen. Wir sind neulich umgezogen, begeh' also keinen Irrthum in der Hausnummer. Ich möchte eine große Puppe mit beweglichen Augen, einen Küchen-Ofen und einige kleine Töpfe und Pfannen." Ein anderer Brief, der adressirt war „Santa Claus, Christmas Post Office", lautete: „Lieber Santa. Würdest Du mir vielleicht eine Pistole senden, sowie eine Luftflinte, einen Expreßwagen und eine Pfeife für Seifenblasen. Mutter wünscht sich ein Waschbrett. Pa sagt, er will gar Nichts." Die große Mehrzahl dieser Briefe an den allmächtigen Weihnachtsmann ist ohne Briefmarken, was ja auch nicht verwunderlich ist, und die Kinder der Reichen glauben an die Allmacht des guten Claus so gut wie diejenigen der Armen. Es gibt also doch noch Kinder, voll der rührenden Unschuld und harmlosen Gläubigkeit, welche dem Kinde seinen Zauber verleihen. Das ist doppelt tröstend grade hier bei uns, wo die Kindlichkeit der Jugend etwas so überaus Seltenes ist und früher als anderswo zerstört wird. Daß dies unser deutscher Weihnachtsmann fertig gebracht hat, darüber dürfen wir Deutschen uns besonders freuen.

Im übrigen Prosit Neujahr! Und möge jeder einzelne der vergötterten Leser im neuen Jahre einer jener Millionäre werden, die sich anpumpen lassen. Der Millionär, der sich nicht anpumpen läßt, hat seinen Zweck verfehlt.

H. Urban.

Afrikanisch.

Eine amüsante Geschichte aus Dahomey erzählt ein Herr Milmaude in einem jüngst erschienenen Buche: „L'héritage de Behanzin". „Ago-li-Agbo ist augenblicklich König von Abomey. Dieser Bruder Behanzins hatte den ehemaligen Herrscher an die Franzosen verrathen und zur Belohnung für diese glänzende Bekundung seiner brüderlichen Liebe das Königreich Abomey, eine der Provinzen des Verrathenen, erhalten. Ago-li-Aghbo langweilt sich nun aber, seine Macht erscheint ihm zu beschränkt: er kann sich nicht die blutigen Zerstreuungen vergönnen, mit denen sich seine Vorfahren die Zeit vertrieben. Aber er hat eine hohe Idee von seiner königlichen Würde bewahrt, und da seine Unterthanen jetzt auch das früher ausschließlich dem Herrscher vorbehaltene Recht haben, sich im Palankin herumtragen zu lassen, so hat er eine Art der Beförderung für sich gefunden, die keiner nachzuahmen vermag. Es ist das ein vierrädriges Fuhrwerk, das die Form eines römischen Wagens hat, also ohne Sitze und Bänke ist; es ist vorn rund und so eingerichtet, daß nur eine einzige Person auf ihm Platz zu nehmen vermag und zwar aufrecht stehend in der klassischen Haltung eines römischen Imperators, der in seine Toga gehüllt mit dem Lorbeerkranze auf dem Haupte zum Kapitol emporfährt. Ago-li-Agbo trägt bei diesen Fahrten einen kolossalen Helm mit einem phantastischen Federbusch auf dem Wollhaare, stützt sich auf einen Stock und raucht eine riesige Zigarre. Er hält weder Zügel, noch Gespann, Dieses Gespann Ago-li-Agbos ist nämlich von außerordentlicher Intelligenz. Es braucht kaum hinzugefügt werden, daß es weder aus Pferden, noch aus Ochsen oder Straußen besteht. Es ist aus Menschen zusammengesetzt — und aus was für Menschen! Nicht etwa aus Sklaven oder Trägern oder Bauern, sondern aus den — Ministern! Ein lebendes Symbol dieses Ministergespann; Dank Ago-li-Agbo ist der „Staatswagen" keine Metapher mehr."

Schwere Heimsuchung.

Der Wirbelsturm von Tschittagong, über dessen Verheerungen schon mehrfach berichtet wurde, hat allem Anschein nach viel mehr Unheil angerichtet, als nach den ersten Meldungen angenommen wurde. Die amtlichen Berichte, die von den verschiedenen Vertretern der britischen Regierungen anfangen einzugehen, und die Rundschreiben der Hilfsausschüsse, die sich sofort gebildet haben, zeigen, daß nicht nur die beiden Inseln an der Mündung des Kanarphuli, sondern sämmtliche Küstendörfer von der ungeheuren Stauwelle getroffen wurden. 17 eingeborene Dörfer sind auf diese Weise völlig zerstört, zum Theil sogar so gründlich fortgeschwemmt worden, daß kein Haus, kein Baum mehr ihre Lage erkennen läßt. Ueber 1,100,000 Menschen sind obdachlos geworden, davon haben mindestens 10,000 das Leben eingebüßt, die übrigen sind dem Fieber und verderblichen Darmkrankheiten ausgesetzt, da sie nach Vernichtung ihrer Ernten und Vorräthe auf den halbreifen Reis der überschwemmten Felder und auf das brackisch gewordene Wasser ihrer Brunnen und Tanks angewiesen sind. Selbst aus dem entfernten Binnenland, von den nach der birmanischen Grenze zu gelegenen Luschai-Bergen, kommen Nachrichten über die Verheerungen durch die furchtbaren Cyklone vom 24. Oktober. Auch hier dieselbe Zerstörung von Häusern, Wäldern, Telegraphenlinien. Unter Anderem sind große Schwärme von Möven und anderen Seevögeln meilenweit in's Binnenland verschlagen und an den Hängen des Gebirges mit zerschmetterten Flügeln aufgefunden worden. Die Furcht vor Ausbruch von Seuchen ist noch nicht gehoben, weil zahlreiche Leichen von Menschen und Thieren noch immer an der Küste und in den Flußläufen treibend umherschwimmen.

— Abwehr. — Kritiker: „Es fehlt Ihrem Drama an Handlung." — Autor: „Aber erlauben Sie, ich lasse doch gar zwei Reisende auftreten."

Was NORDICA die berühmte Sängerin schreibt:

„Ich gebrauche den ächten Johann Hoff's flüssigen Malz-Extrakt und finde denselben sehr wohlthuend und schmackhaft. Ich ersuche Sie mir den Preis von einem Dutzend Flaschen mitzutheilen."

Lillian Nordica

Ein Dutzend Flaschen Johann Hoff's flüssigen Malz-Extrakt enthält mehr Nahrkraft wie ein Faß Bier.

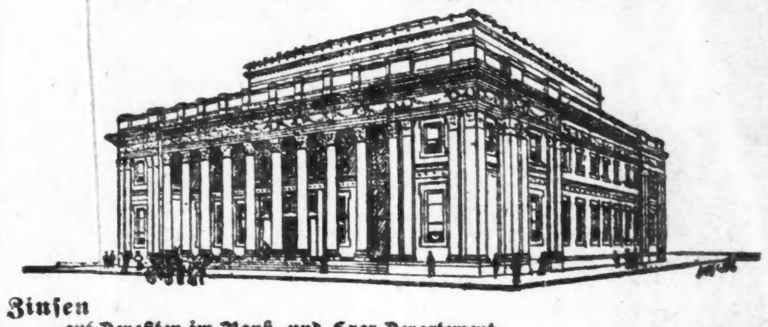
JOHANN HOFF,

Berlin: Neue Wilhelmstr. No. 1. Paris: 38, Rue de l'Echiquier. New York: 152 Franklin Str.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK

La Salle und Jackson Str.

Kapital und Ueberschuß $4,500,000.00.



Zinsen— auf Depositen im Bank- und Spar-Departement.

Bonds— Regierungs-, Staat-, County-, Stadt- und erste Mortgage Eisenbahn-Bonds gekauft und verkauft.

Ausländische Wechsel — Kreditbriefe, Postsendungen und telegraphische Geldanweisungen.

Trust-Departement— Fungirt als Administrator, Testaments-Vollstrecker, Vormund, Konservator, Assignee, Verwalter, Uebertragungs-Agent und Registrar; besorgt die Anlage von Kapitalien und übernimmt die Verwaltung von Einkommen. Trust-Gelder und Anlagen werden von den Beständen der Bank getrennt gehalten.

Sicherheits-Gewölbe.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

Kapital . . . $500,000

Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

E. R. HAASE & Co.

84 La Salle Str.

Hypothekenbank,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.

Office des Forest Home Friedhofs.

samdbw E. R. Haase, Sekretär.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,

früher Engers, Cook & Holinger,

Hypothekenbank

165 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 25jp,sadd,6m
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullmann zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

GREENEBAUM SONS

Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jdsdlj
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

GELD

zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen.
Beste Bedingungen.
Allgemeines Bank-Geschäft.

Western State Bank

S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str. 2oimm6m

In Chicago seit 1856.

KOZMINSKI & CO.,

73 DEARBORN STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
....Beste Bedingungen....
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 5jnjamilj

TEMPEL, SCHILLER & CO.,

Anleihen

gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6f1j

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,

Französische Dampfer-Linie,

71 DEARBORN STR.

Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. 9jnljmmio

EMIL SCHONLAU,

Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.

Billige Fahrpreise von und nach Europa.

..Tickets..

zu speziellen Raten nach

New Orleans, Boston, Montreal, Vicksburg, New York, Portland, Greenville, Philadelphia, Quebec, Memphis, Baltimore, San Francisco, LittleRock, Washington, Seattle, St. Louis, Pittsburg, Los Angeles, Minneapolis, St. Paul, Kansas City, Denver, Salt Lake City, Ogden, Butte, Helena

Ticket-Office:

Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Offen Sonntags bis 6 Uhr.

EMIL SCHONLAU. bibosa,bm

J. S. LOWITZ,

69 Dearborn Str.
Ecke Randolph.

Billige Reise nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.

Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.

Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär und Rechtssachen. Auskunft gratis ertheilt.

LOWITZ, Konsulent.

Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

69 DEARBORN STR.

Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9—12 Vorm.

Henry C. Heinemann,

1006-1008 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.,

Möbel, Teppiche, Oefen und Hausausstattungs-Waaren,

Baar oder auf leichte Abzahlung

Größte Auswahl — von — Schaukelstühlen zu den niedrigsten Preisen.

1jp,mofr..3lb

NORTH WESTERN ...Brauerei... Feinstes Lager- und Flaschen-Bier.

Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.

MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure. SUITE 32, McVICKERS THEATER.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

WILL LIFT YOU OUT OF BED *and put you on your feet after a spell of sickness much quicker and better than any other tonic in existence. The one Malt Extract which feeds and strengthens, but does not* INTOXICATE.

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE.

Chicago Branch: Cor. Union & Erie. TELEPHONE 4357.

Der größte Verkauf .. von .. auf Bestellung angefertigten

Beinkleidern

der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten,

SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,

161 Fifth Avenue, Chicago.

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die warnenden Symptome der

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, uns eine kleine Erkältung zugezogen zu haben. Dann folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb also bei Zeiten nicht auf eine Warnung hören und sofort allen Angriffen auf die Lungen einen Halt gebieten durch den zeitigen Gebrauch von

Hale's Honey— — OF — Horehound AND Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die mannigfachen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zur

Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. fbi

Brüche geheilt.

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzigste, welches Tag und Nacht mit Leichtigkeit getragen wird. Es hat keine qualvollen Belästigungen wie andere Stahl- oder Feder-Bruchbänder zur Folge. Kann ohne Beschwerden stetig getragen werden, was durch eine radikale und dauernde Heilung bewerkstelligt wird. Diejenigen, welche Linderung suchen, mögen für kostenfreien Katalog an uns schreiben.

Improved Elastic Truss Co.,

785 Broadway,

Deutsches Geschäft. New York, N. Y.

Wir haben keine Agenten und verkaufen unsere Waaren direkt. Etablirt 10 Jahre.

S. H. SMITH & CO.

279 & 281 W. Madison St.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. [illegible]

Die billigen Passagescheine von und nach Deutschland.

Erbschaften schnell und billig kollektirt. Geldsendungen nach allen Ländern frei in's Haus. Wechsel, Reisepässe, bei J. WM. ESCHENBURG, Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block. Sonntags offen 10—12 Uhr.

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und hat seines Gleichen.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von Bar Fixtures, Drain Boards sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w. Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box. Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 8.

Freies Auskunfts-Bureau.

Schulden kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt erledigt.

92 La Salle Str., Zimmer 41.